

Karten und Kultur Düsseldorf 2025/26



Theatergemeinde KARTEN
Düsseldorf UND KULTUR

Man weicht der Welt nicht sicherer aus als durch die Kunst, und man verknüpft sich nicht sicherer mit ihr als durch die Kunst. *Johann Wolfgang von Goethe*



Liebe Mitglieder der Theatergemeinde! Liebe Freundinnen und Freunde von Kunst und Kultur!

Mit Freude überreichen wir Ihnen unser Spielzeitprogramm 2025/26 und nehmen damit ein Stück Zukunft in den Blick. Ihre Theatergemeinde hat wiederum ein dichtes Kulturprogramm zu günstigen Konditionen für Sie zusammengestellt. Theater, Oper, Ballett, Konzerte und Kabarett bieten mit ihren einzigartigen Aufführungen individuelle Möglichkeiten des Rückzugs, der Konzentration und Meditation, aber auch Augenblicke der lebendigen Teilnahme und Begeisterung, die lange nachklingen. Bühnenkunst hilft bei der Suche nach Antworten auf drängende Fragen der Gegenwart. Bühnenglück lockt die eigene Phantasie, Imagination und Selbstfindung in einer Zeit wachsender Veränderung. „Was passiert gerade, und was macht das mit mir?“

Nehmen Sie gemeinsam mit nahestehenden Menschen oder denen, die es werden sollen, viele Veranstaltungen, darunter auch Ausflüge oder Reisen, Ihrer Wahl wahr, und erleben Sie mit allen Sinnen die Welt der Kunst.

Wir bringen langjährige Kulturerfahrung mit und beraten Sie wie immer gern.

Freuen Sie sich auf eine abwechslungsreiche Spielzeit mit vielen ganz besonderen Momenten.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre

Dr. Heike Spies

Vorsitzende der Theatergemeinde Düsseldorf e.V.

Unsere Angebote

Neu im
Programm: **Reisen**
siehe Seite 82

Oper und Ballett

Bestell-Nr.

3 Karten	41
6 Karten	61
6 Karten Oper am Sonntagnachmittag	33

Schauspielhaus

Bestell-Nr.

3 Karten	42
6 Karten	66

Konzerte

3 Karten Tonhalle	43
4 Festliche Konzerte montags	13
8 Konzerte montags	14

Privattheater

3 Karten	44
6 Karten	68
Theater an der Kö, Theater an der Luegallee	

Kabarett

3 Karten	63
6 Karten	69
Kom(m)ödchen, KaBAREtt FLiN und Gastspiele des Theaters an der Kö	

Verschiedenes

Art:card	
Theaterfreund*in werden	10
Geschenk-Gutschein	
Reisen & Unterwegs	

Kombinationen

siehe Seite 88

3 Karten	45
6 Karten	30
9 Karten	15

Gesamtübersicht und Bestellschein

siehe Seite 88



CLAUDIA HÜBBECKER (Wohnmobil am Rheinufer), SCHAUSPIELHAUS

Das Programm

Aktuelles und
Änderungen online:
www.tg-d.de

Oper und Ballett

Seite

Oper Düsseldorf	10
Ballett Düsseldorf	12
Oper Duisburg	14
Ballett Duisburg	16

Schauspiel

Seite

Düsseldorfer Schauspielhaus / D'haus	20
Rheinisches Landes- theater Neuss	30

Konzerte

Tonhalle	34
Robert-Schumann-Saal	50

Privattheater

Theater an der Kö	62
Theater an der Luegallee	64

Kabarett

Kom(m)ödchen	72
KaBARett FLiN	74

Verschiedenes

Düsseldorfer Marionettentheater	80
Reisen	82
Unterwegs	84

Weitere Angebote

Art:card	85
Theaterfreund*in werden	85
Geschenk-Gutschein	85

Bedingungen, FAQ, TG digital	86
Angebote im Überblick	88
Bestellschein	89
Wunschzettel, Abo ändern	90
Die Theatergemeinde, Impressum	91



SIMONE MESSMER UND KUAN SOARES, „RUSS“, DEUTSCHE OPER AM RHEIN

Oper und Ballett

Deutsche Oper am Rhein | Ballett am Rhein

Die Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg gGmbH ist eine Theatergemeinschaft der Städte Düsseldorf und Duisburg, die auf eine lange Tradition der Zusammenarbeit zwischen den beiden Großstädten zurückblicken kann. Seit ihrer Gründung 1956 zählt sie zu den großen Opernhäusern Deutschlands. Durch ihr hochrangiges Solistenensemble, den Chor sowie die national wie international gefeierte Compagnie Ballett am Rhein hat sie sich zu einer der ersten Adressen für Musiktheater und Tanz in Europa entwickelt.

An den beiden Spielorten, dem Opernhaus Düsseldorf und dem Theater Duisburg, die insgesamt rund 2.400 Zuschauern Platz bieten, können jährlich über 280 Veranstaltungen angeboten werden. Sie umfassen Oper und Operette, Ballett, zeitgenössische Musiktheater-Produktionen und Repertoire für junges Publikum, dazu kommen Galakonzerte und zahlreiche Sonderveranstaltungen und Rahmenprogramme.



KATJA KABANOVA

DEUTSCHE OPER AM RHEIN

DÜSSELDORF

Heinrich-Heine-Allee 16a, 40213 Düsseldorf

40 / 38 / 31 €

19.30 Uhr, sonntags 18.30 Uhr, Ausnahmen siehe Eintrittskarte

Premieren

Prima la Mamma!

von Gaetano Donizetti

Sitten und Unsitten am Theater

Was für ein Theater! Eine neue Oper soll her, doch: Die Primadonna fühlt sich nicht, der Komponist verzweifelt und der Tenor reist vorzeitig ab. Zu allem Unglück platzt auch noch die schräge Mamma Agata, die Helikoptermutter der zweiten Sopranistin, herein. Eine

musikalisch so vielfarbige wie virtuose Opernparodie, bunt und schrill inszeniert.

ab 2. Oktober 2025

Pinocchio

von Marius Schötz / Marthe Meinhold

Kinderproduktion

Sag mal, Pinocchio, was erzählst du denn da? Du hast gesehen, wie Menschen zu Eseln wurden? Du hast im Bauch eines Wals gegessen? Und du hast die blaue Fee getroffen, die überhaupt und sowieso die Allerbeste ist? Du machst uns doch eine lange Nase! Weißt du denn nicht, dass Lügen kurze Beine haben? Wir bringen Schwung in die fabelhaft hochstapelnden Abenteuer der sprechenden Holzpuppe.

ab 30. Oktober 2025

Katja Kabanova

von Leoš Janáček

Angespannte Stille vor dem Sturm – einem verhängnisvollen Sturm der Gefühle, dem Katja Kabanova sich nicht gewachsen fühlt. Sie hat eine heimliche Affäre mit Boris, der ganz anders ist als ihr willensschwacher Ehemann Tichon. Doch wie lange kann ihre Liebe sie über den bigotten Alltag hinwegtragen, in dem ihre kaltherzige Schwiegermutter das Sagen hat?

ab 7. Dezember 2025

María de Buenos Aires

von Astor Piazzolla

Der Schöpfer des Tango Nuevo, Astor Piazzola, schuf mit dieser abgründigen Passionsgeschichte der María eine Hommage an den Tango aus den heruntergekommenen Hafenvierteln von Buenos Aires. Jazz, Toccata und Fuge sind weitere Ingredienzen seiner melancholisch-abgründigen Klangerzählung.

ab 7. Februar 2026

Elektra

von Richard Strauss

Eine Spur der Gewalt zieht sich durch das verfluchte Geschlecht der Atriden, die Familie Elektras. Der dichtgewebte Einakter von Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal für riesiges Orchester und dramatische Stimmgewalt konfrontiert uns bis heute mit den Extremen der menschlichen Psyche.

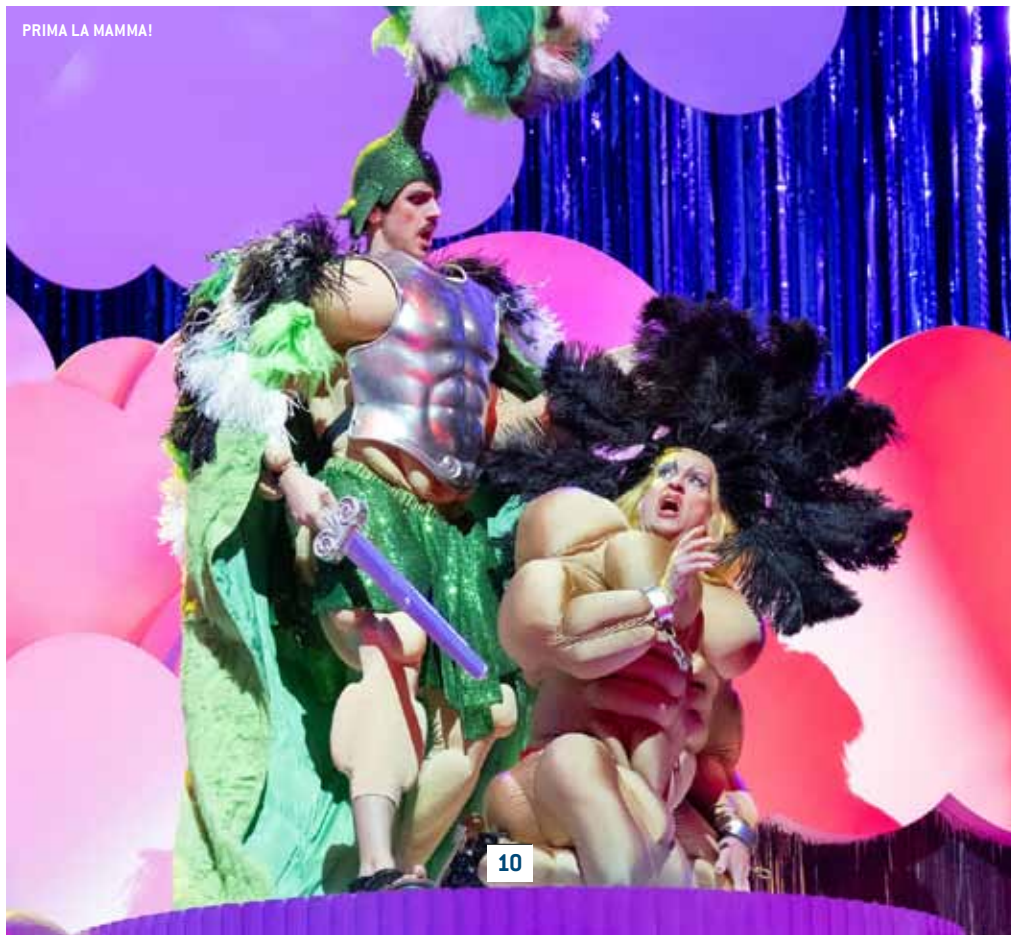
ab 12. April 2026

Il trovatore

von Giuseppe Verdi

Eine Frau verbrannte einst als Hexe auf dem Scheiterhaufen – ein Ereignis, dessen düstere Schatten bis in die Gegenwart reichen und zum Auslöser eines ergreifenden Dramas wird. Packend und melodienreich setzt Giuseppe Verdi in diesem Werk die emotionalen Ausnahmezustände seiner Figuren in Szene.

ab 27. Juni 2026



PRIMA LA MAMMA!

Bild: Sandra Then

10



CARMEN

Bild: Birgit Hupfeld

11

Repertoire

Carmen

von Georges Bizet

Anatevka

von Jerry Bock / Joseph Stein / Sheldon Harnick

Die Fledermaus

von Johann Strauss (Sohn)

Comedian Harmonists – Best of

Hänsel und Gretel

von Engelbert Humperdinck

Die Zauberflöte

von Wolfgang Amadeus Mozart

Turandot

von Giacomo Puccini

Parsifal

von Richard Wagner

Il Trittico

von Giacomo Puccini

La Cenerentola

von Gioachino Rossini

Wozzeck

von Alban Berg

Tosca

von Giacomo Puccini

OPER AM NACHMITTAG

Ballett: Soirée Ravel

Sonntag, 5. Oktober 2025, 15 Uhr

Turandot

von Giacomo Puccini

Sonntag, 11. Januar 2026, 15 Uhr

Elektra

von Richard Strauss

Sonntag, 3. Mai 2026

Ballett: Endstation Sehnsucht

Sonntag, 31. Mai 2026

Wozzeck

von Alban Berg

Sonntag, 21. Juni 2026

Il trovatore

von Giuseppe Verdi

Sonntag, 19. Juli 2025

BALLETT

DÜSSELDORF

Soirée Ravel

von Richard Siegal / Bridget Breiner

Mit Neukreationen unterschiedlichster Stilistik werden die Kompositionen Maurice Ravels gefeiert. Richard Siegal präsentiert neben „La Valse“ den weltberühmten „Boléro“, der voller Triebkraft steckt und Ewigkeit verheißt, während Ausgangspunkt für die Neukreationen von Bridget Breiner zum einen Ravels Klavierkonzert in D-Dur für die linke Hand ist, zum anderen die Liebe selbst, wenn sie sich den Ballettsuiten „Daphnis et Chloé“ widmet.

ab 12. September 2025

Dornröschen

von Bridget Breiner

Eine junge Prinzessin, verflucht zu 100 Jahren Schlaf, umrankt von Dornen und Rosen: Das Märchen Dornröschen hat im Laufe der letzten Jahrhunderte von Charles Perrault bis hin zu Disney verschiedenste Varianten durchlaufen. Bridget Breiner fokussiert sich auf die grimmsche Vorlage und die Figurenpsychologie: ein Stück, das heutige Erzählformen mit dem Zauber des Balletts in all seiner Raffinesse verschmelzen lässt.

ab 15. November 2025

OrgelPassion

von Stina Quagebeur / Glen Tetley / Goyo Montero

„Was kostet das Paradies?“, fragt Stina Quagebeur in ihrem neuen Werk, das auf einer amerikanischen Kurzgeschichte über das trügerische Glück der Menschheit

basiert. Das „Fliegen“ in Glen Teleys „Voluntaries“ entsteht durch die Episoden schwebender Körper seiner Kreation, die durch den Puls im Takt angetrieben werden. Goyo Monteros „Aurea“ bezieht sich auf das Harmonieprinzip des Goldenen Schnitts, das auch in der Musik von J. S. Bach zu finden ist.

ab 14. März 2026

Endstation Sehnsucht

von John Neumeier

Eine tragische Geschichte um Verlust, Liebe und Gewalt: Die verarmte Südstaatschönheit Blanche DuBois musste den Abstieg ihrer wohlhabenden Familie und zahlreiche Schicksalsschläge erleben und sucht nun Zuflucht bei ihrer jüngeren Schwester in New Orleans. In einem beengten und aggressiven Lebensumfeld verliert sie den Kontakt zur Wirklichkeit.

ab 8. Mai 2026

KALEIDOSKOP



Bild: Altm Kattina

DEUTSCHE OPER AM RHEIN

DUISBURG

Opernplatz, 47051 Duisburg
27 €, 19.30 Uhr, sonntags 18.30 Uhr, Ausnahmen siehe Eintrittskarte

Premieren

Fidelio (konzertant)

von Ludwig van Beethoven
Freiheit, Courage und Menschenrechte sind die existenziellen Themen, die das Fundament von Ludwig van Beethovens einziger Oper „Fidelio“ bilden. Im Geiste der Französischen Revolution schuf der Komponist ein zutiefst humanistisches Werk, das Fragen nach Menschlichkeit im Angesicht tyrannischer Unterdrückung aufwirft und bis heute nichts an Schlagkraft verloren hat.

ab 10. September 2025

Nabucco

von Giuseppe Verdi
Zwei Völker befinden sich im Klammergriff des Krieges, nachdem Nabucco mit seinen Truppen Jerusalem überfallen hat. Der babylonische Herrscher und Zaccaria, der Anführer der Hebräer, weichen in diesem tiefgreifenden Konflikt keinen Zentimeter von ihren Standpunkten ab, während der Alltag des Krieges immerzu neues Leid bringt. Verdi bietet dem Chor die große Bühne und setzt ein Zeichen für Hoffnung, Zusammenhalt und Menschlichkeit.

ab 8. November 2025

Giulio Cesare in Egitto

von Georg Friedrich Händel
Ob antiker Gebieter oder moderner Präsident, Giulio Cesare steht für das Bild des perfekten Herrschers: souverän, überlegt und gebildet. Doch ist Herrschen männlich? Und Verführung weiblich? Wie verändern sich die Machtverhältnisse, wenn es eine Imperatorin wäre, der sich alle unterordnen müssen – und es ein Mann ist, der sie verführt?

ab 30. November 2025

Die blaue Sau

Eine Superheldenoper von Anno Schreier
Auf dem Schulhof geht es hoch her und die Welt scheint aus den Fugen geraten. Gut, dass die Kinder

plötzlich Wunderkräfte haben, denn es ist höchste Zeit für Superheld*innen! Nur gemeinsam können sie Gut von Böse unterscheiden und die blaue Sau retten.

ab 12. März 2026

On the Town

Musik von Leonard Bernstein
Buch und Liedtexte von Betty Comden und Adolph Green
Nach einer Idee von Jerome Robbins
Deutsche Übersetzung der Dialoge von Jens Luckwaldt
Die drei Matrosen Gabey, Chip und Ozzie haben vierundzwanzig Stunden Landgang in New York. Das lassen sie sich nicht zweimal sagen! Los geht's mit dem rasanten Streifzug durch die Stadt, die niemals schläft, stattdessen aber so viele Verheißungen bereithält, dass jeder der drei Herren bald seinem eigenen Abenteuer hinterherjagt.

ab 25. April 2026

Die Königin von Saba (konzertant)

von Charles Gounod
Balkis, die Königin von Saba, besucht ihren zukünftigen Gatten in Jerusalem und verliebt sich dort in den Baumeister Adoniram. Um seinetwillen verlässt sie den ungeliebten Herrscher, doch der Geliebte fällt einer blutigen Intrige zum Opfer. Charles Gounod fasste die Geschichte der sagenhaft schönen Königin im Spinnennetz der Macht in eine musikalisch rauschhafte Grand Opéra.

ab 31. Mai 2026

María de Buenos Aires

von Astor Piazzolla
Der Schöpfer des Tango Nuevo, Astor Piazzola, schuf mit dieser abgründigen Passionsgeschichte der María eine Hommage an den Tango aus den heruntergekommenen Hafenvierteln von Buenos Aires. Jazz, Toccata

und Fuge sind weitere Ingredienzen seiner melancholisch-abgründigen Klangerzählung.

ab 4. Juli 2026

Repertoire

Anatevka

von Jerry Bock / Joseph Stein / Sheldon Harnick

Hänsel und Gretel

von Engelbert Humperdinck

Turandot

von Giacomo Puccini

Le nozze di Figaro

von Wolfgang Amadeus Mozart

Die Walküre

von Richard Wagner



Bild: Hans Jörg Michel



Bild: Sandra Then

Ballett

Ruß

von Bridget Breiner

Mittelpunkt von Bridget Breiners Auseinandersetzung mit dem Märchenstoff ist nicht Clara, das Aschenputtel, sondern Livia, eine der Stiefschwestern. Unter den Machtspielen ihrer Mutter leidend, entdeckt Livia in Clara ihr Gegenstück. Bewunderung und Faszination schlagen in Eifersucht um. Doch Livia lernt, ihren eigenen Weg zu gehen.

ab 18. Dezember 2025

Grey Area

von Bridget Breiner / David Dawson / Lesley Telford

Während sich Bridget Breiner den wertvollen Moment des Dazwischen-Seins eines fortlaufenden Prozesses widmet, zelebriert David Dawsons „The Grey Area“ einen ungreifbaren und zugleich hoffnungsvollen Zustand zwischen Ende und Wiederbeginn. Den Abschluss dieser Auslotung von Zwischenräumen macht die kanadische Choreographin Lesley Telford auf der Suche des sich stets wandelnden, gestaltlosen schmalen Grates zwischen (gegensätzlichen) Polen.

ab 16. Januar 2026

Kaleidoskop

von Iratxe Ansa & Igor Bacovich / Mthuthuzeli

November / Jean-Christoph Maillot

Im Zusammenspiel von Tanz, Bühnenelement und Licht zelebrieren Iratxe Ansa und Igor Bacovich die Ewigkeit der Bewegung und die Vergänglichkeit der Zeit. Ganz erdverbunden dagegen lässt sich Mthuthuzeli November von seiner Heimat und den Klängen und Rhythmen Südafrikas inspirieren. „Vers un Pays Sage“ von Jean-Christophe Maillot erscheint wie ein Tanz gewordenes Gemälde – angetrieben von rasanter Musik, zwischen Spitzentanz und Moderne.

ab 11. April 2026

Signaturen

von Hans van Manen / David Dawson / Bridget Breiner

Das Ballett am Rhein präsentiert drei eindrucksvolle Werke: Neben Hans van Manens „Four Schumann Pieces“, nimmt David Dawsons „Empire Noir“ das Publikum auf eine Reise durch die Dunkelheit der Nacht mit – rasant und energiegeladen. Auf den Spuren von dem, was uns prägt, findet der Abend mit Bridget Breiners Kreation „Biographie“ ihren Abschluss.

ab 13. Juni 2026



Bild: Yan Revazov



Bild: Altin Kartina

Schauspiel

Schauspielhaus / D'haus

Der Neubau des Düsseldorfer Schauspielhaus wurde von dem Architekten Bernhard Pfau entworfen und 1970 für das Publikum eröffnet. Die Grundrissdisposition weist eine kurvenreiche Linienführung auf; der skulpturale Baukörper, in der Höhe gestaffelt, ist eingeteilt in ein Großes Haus mit damals ca. 900 (heute ca. 760) Zuschauerplätzen und ein Kleines Haus mit bis zu 300 Plätzen.

Hinter der geschwungenen weißen Blechverkleidung der Fassade befinden sich auch das Bühnenhaus, das den höchsten Teil des Bauwerks darstellt, die Hauptbühne sowie weitere Neben Bühnen. Die wellenförmige organisch-abstrakte Formensprache des Gebäudes erinnert an Metamorphose, an den Wandlungsprozess der Natur, lässt aber auch an einen überdimensionalen (Theater-)Vorhang denken.

Rheinisches Landestheater Neuss

Am 16. August 1925 wurde die Rheinische Städtebundtheater GmbH mit Sitz in Neuss gegründet. Mitglieder im Trägerverein sind neben der Sitzstadt Neuss die Gemeinden Buer (heute ein Stadtteil Gelsenkirchens), Kleve, Emmerich, Gladbeck, Kohlscheid, Stolberg sowie die Kunstgemeinde Lüdenscheid und der Landkreis Solingen. 1937 erfolgte die Umbenennung in „Rheinisches Landestheater“. Zum 30. Geburtstag des Rheinischen Landestheaters ließ die Stadt das Gebäude in der Drususallee errichten, das bis 2000 feste Spielstätte der Bühne blieb. 1981 fusionierte das Rheinische Landestheater mit dem Theater am Niederrhein. Am 16.12.2000 wurde dann die neue Spielstätte im sogenannten „Horten-Haus“ an der Oberstraße eröffnet.



CATHLEEN BAUMANN (Sportplatz Theodor-Heuss-Brücke)

SCHAUSPIELHAUS/D'HAUS

GROSSES HAUS

Gustaf-Gründgens-Platz 1
29 / 26 / 23 €, 19.30 Uhr

Der Schneesturm

von Vladimir Sorokin

In dem russisch-deutschen Ensemble übernimmt August Diehl die Rolle des Landarztes Dr. Garin, der sich mit seinem Kutscher auf dem Weg in das abgelegene Dorf Dolgoje befindet, um die Menschen dort gegen eine rätselhafte Krankheit zu impfen, die die Infizierten in Zombies verwandelt. Doch mit ihrem von winzigen Pferdchen gezogenen Schneemobil geraten sie in den titelgebenden Sturm und einen existenziellen Überlebenskampf.

Die Geschichte mit Landarzt und Kutscher, draller Müllerin, Zwergpferden und Riesen spielt in einer imaginären Zukunft, die sich aus der russischen Vergangenheit speist und im Grunde unsere Gegenwart meint.

ab 12. September 2025

Was ihr wollt

von William Shakespeare

Eine Komödie voller Vexierspiele, ein Spiegelkabinett voller Erotik, eine groteske Fantasie über die Auflösung von Gewissheiten in der Welt. Ausgangspunkt des Stücks ist ein Schiffbruch, der die junge Viola an die Küste des Märchenlandes Illyrien spült. Dort erfindet sich die Überlebende neu und tritt als Cesario verkleidet in die Dienste des Herzogs Orsino, der die Gräfin Olivia liebt. Doch Olivia will von Orsinos Liebe nichts wissen. Stattdessen erliegt sie den Reizen Violas, in der sie einen Mann, Cesario, sieht. Viola wiederum ist in Orsino verliebt, der Cesario/Viola ebenfalls nicht unattraktiv findet. Im Wechselbad der Gefühle verschwimmen die Geschlechterrollen, und bald ist nichts mehr so, wie es scheint.

ab 27. September 2025

Der Menschenfeind

von Molière

Alceste ist ein Fanatiker der Wahrheit und stellt sich radikal gegen jede Form der Heuchelei und der Lüge. Seine Liebe zur charmanten Célimène jedoch stellt ihn auf die Probe. Wie viel Ehrlichkeit erträgt die Lie-

be eigentlich? Und wie viel eine Gesellschaft? Wie viel Wahrheit will man überhaupt noch hören? Was würde denn eine radikale Wahrheit bedeuten, würde man nicht verzweifeln an ihr, an den Zumutungen der Realität? Wäre man nicht ein Feind der Menschen, wenn man ehrlich mit ihnen ist?

ab 25. Oktober 2025

Emil und die drei Zwillinge

von Erich Kästner, ab 6 Jahren

Ein Sommer ohne Eltern in einem großen Haus am Meer! „Das klingt wie zwei Portionen gemischtes Eis mit Schlagsahne.“ Nach der Verbrecherjagd quer durch Berlin feiern Emil und seine Bande ein Jahr später ein Wiedersehen an der Ostsee. Hier treffen sie auf den Hotelpagen Piccolo und den zwielichtigen Artisten Mr. Byron. Und schnell wird aus dem Strandurlaub ein neues Abenteuer ... Die Fortsetzung des Kinderbuchklassikers „Emil und die Detektive“ mit viel Tempo, Situationskomik und einem großen Finale an Bord eines Dampfers.

ab 16. November 2025

Die Nashörner

von Eugène Ionesco

Zwei Freunde sitzen vor einem Café, als plötzlich ein Nashorn vorbeirennt. Der eine, Jean, macht seinem Ärger Luft: „Ein frei umherlaufendes Nashorn in der Stadt! Überrascht Sie das nicht? Das müsste verboten werden!“ Der andere, der Erzähler dieser Geschichte, ist noch von einem Alkoholexzess am Vorabend benebelt und flüchtet sich in allerlei Vermutungen, woher das Nashorn gekommen sein könnte – aus einem Zoo, den es in der Stadt aber gar nicht gibt, aus einem Zirkus, dito, oder aus irgendwelchen Sümpfen rund um die staubtrockene Siedlung, was ebenfalls sehr unwahrscheinlich ist.

Die Freunde trennen sich, um sich eine Woche später erneut im Straßencafé zu treffen. Wieder rennt ein Nashorn vorbei. Es kommt zu einem Streit darüber, ob es dasselbe Tier ist wie das vor einer Woche gesehene oder ein anderes, ob es ein oder zwei Hörner hat, ob es aus Asien oder Afrika stammt. Nur eine Frage bleibt unerörtert: ob das mehrmalige Auftauchen des Nashorns ein Kuriosum ist oder ein Ereignis, das alles verändern wird.

ab 12. Dezember 2025



HEIKO RAULIN (Konditorei Heinemann)

Bild: Thomas Rabach



SONJA BEISSWENGER (Bühne Großes Haus)

Bild: Thomas Rabach

Kafkas Traum

unter Verwendung von Texten und Motiven von

Franz Kafka

Franz Kafka hat dem Unsagbaren einen Namen gegeben: Kafkaesk ist, was sich den Gesetzen des Rationalen entzieht, grundlos zur Bedrohung wird. Kafkaesk, das ist der schuldlos Schuldige im „Prozess“ oder der hundertseitige „Brief an den Vater“, der niemals abgeschickt wird. Andreas Kriegenburg zählt zu den renommiertesten Regisseuren im deutschsprachigen Raum. Im Großen Haus verwebt er Kafkas Erzählwelten und seine Figuren zu einem surrealen Traumspiel.

im Januar 2026

Krieg und Frieden

von Lew Tolstoi / Armin Petras

Mit „Krieg und Frieden“ schuf der Pazifist Lew Tolstoi das Panorama einer ganzen Gesellschaft zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Das Werk ist eine Mischung aus Fiktion, historischer Darstellung und philosophischer Abhandlung, die weit in unsere konfliktreiche Gegenwart hineinragt. Regisseur Tilmann Köhler, der am D'haus zuletzt „Kleiner Mann – was nun?“ von Hans Fallada inszenierte, wird den Text, der zu den zentralen

Werken der Weltliteratur zählt, als große Ensembleproduktion zur Aufführung bringen. Armin Petras hat hierfür ein Stück geschrieben, für das er den Originaltext von Lew Tolstois Opus magnum verwendet hat.

im Februar 2026

Das Buch der Unruhe

von Fernando Pessoa

Fernando Pessoa, der im Lissabon des frühen 20. Jahrhunderts als kleiner Handelsangestellter arbeitete und für die Schublade schrieb, zählt heute zu den Säulenheiligen der europäischen Literatur und ist einer der Nationaldichter Portugals. Sein „Buch der Unruhe“ muss zu den Jahrhundertwerken gerechnet werden. 1982 postum erschienen, ist es ein überwältigender und zutiefst zärtlicher Text über die menschliche Erkenntnis, über das Sehen, das Empfinden, das Denken. Es ist ein Buch „von so grundstürzender Weisheit, dass man aufjauchzen möchte!“ (Denis Scheck). Die Regisseurin Luise Voigt („Woyzeck“) inszeniert Pessoaas liebevolle Menschheitsnotizen als sinnlichen und verträumten Theaterabend, als schweifendes Nachdenken über die Existenz.

im März 2026

KLEINES HAUS

Der Fall McNeal

von Ayad Akhtar

Im Grunde dreht es sich um die Frage, wie sich unser Verhältnis zur Wahrheit im Zeitalter der KI verändert. Am Beispiel eines überaus erfolgreichen, sich aber im Verfall befindlichen Schriftstellers, Jacob McNeal, erleben wir das Ende einer Künstlerbiografie, die sich an gesellschaftlichen Trends und technischen Entwicklungen messen muss. Wie entsteht Kunst, welche Mittel sind erlaubt und inwiefern entscheiden die Rezipient*innen über die Relevanz des zu Papier Gebrachten? Diese existenziellen Fragen treiben den Protagonisten um. Währenddessen scheinen sich die Zeit, die eigene Biografie und der Stand der technischen Entwicklung gegen den in die Jahre gekommenen Künstlertypus zu richten.

ab 14. September 2025

Das Leben fing im Sommer an

von Christoph Kramer

Es ist der Sommer 2006, ein Hitzerekord jagt den nächsten, die Fußballweltmeisterschaft verändert das

Land – und für den 15-jährigen Chris verändert sich gerade das ganze Leben. Er verbringt die Abende mit seinen Freunden auf dem Dach der alten Scheune und verschläft die heißen Tage im Freibad. Er will Fußballprofi werden, aber vor allem will er eins: endlich cool sein. Chris ist ein Teenager wie alle anderen auch, auf der Suche nach sich selbst. Dann passiert das Unfassbare. Debbie, das schönste Mädchen der Schule, interessiert sich ausgerechnet für ihn. Es beginnt eine emotionale Achterbahnfahrt, bei der Chris alles wagt und doch nie vergisst, was wirklich wichtig ist: Freundschaft und die Gewissheit, wirklich gelebt zu haben. Ein nächtlicher Roadtrip mit seinem besten Freund ist da ein guter Anfang.

Christoph Kramer wurde 2014 Fußballweltmeister und 2025 Schriftsteller. Sein Debütroman über seinen besten Sommer aller Zeiten wurde zum Überraschungserfolg. Felix Krakau wird die melancholische Hommage auf den Zauber aller Anfänge, die Magie der ersten Liebe und die Freundschaft im D'haus uraufführen.

ab 21. November 2025



ROSA ENSKAT (Hotelbar The Cloud One)

Bild: Thomas Rabach



CHRISTIAN FRIEDEL (zakk – Zentrum für Aktion, Kultur und Kommunikation)

Bild: Thomas Rabach

Frühlings Erwachen

von Frank Wedekind / Bonn Park

Die Jungen rationalisieren, und die Alten sind voller Gefühle — Der Autor und Regisseur Bonn Park über seine Lesart von Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen“

Hallo! In „Frühlings Erwachen“ geht es um deutsche Teenager um das Jahr 1900 und die Erwachsenen um sie herum, die bestimmen über richtig und falsch. Das ist lange her. Ein neues Jahrhundert bahnt sich dort an, die Industrialisierung ist in vollem Gange, Technologie, die riesenhafte Maschinen mächtige Arbeit vollrichten lässt, schwere Fahrzeuge magisch und ohne Muskelaufwand durch die Straßen treibt. Während also der Fortschritt alle überholt, sind die Menschen fasziniert und ängstlich. Die Zukunft kommt ganz, ganz schnell, sie nehmen ihnen die Arbeit weg wahrscheinlich, und überhaupt ist nichts mehr sicher, und nichts wird mehr so sein, wie es immer war („zwinkerzwinker“). Genau in dieser Zeit, da entsteht dieses Stück. Ein paar Teenies wissen überhaupt nichts, wirklich gar nichts, nicht mal wo die Babys herkommen, und die Großen um sie herum, die wissen alles: was das Leben ist und wie man sich benimmt. Sie kontrollieren sich und ihre Kinder, für eine ordentliche Gesellschaft, es

braucht keinen Gesetzgeber, alle schauen sich gegenseitig schief an bei der kleinsten Abnormität, und dann wird es schon wieder gerade.

Vielleicht bin ich noch nicht lang genug auf dieser Erde, aber zumindest in meiner Lebensspanne erlebe ich zum ersten Mal eine Zeit, in der die Regeln des Benehmens nicht von den Älteren kommen, sondern von den Jüngsten. Von den Jüngsten kommt auch alles Wissen, weil sie schon alles wissen angeblich, es steht ja dort, in der Technologie, die sie bedienen können. Und sie sind auch die Ängstlichsten von uns allen, und die Alten die Draufgängerischen, die Naiven, die, die Risiko interessant finden. Die Jungen rationalisieren, und die Alten sind voller Gefühle. Vielleicht hat es sich also zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit umgekehrt. Die Alten haben kein Wissen mehr weiterzugeben, sondern nur Geschichten über Gefühle und wie schön das Leben sein könnte. Das Monopol für das Wissen und Richtig und Falsch liegt nun bei den Jungen, die dafür teuer bezahlen mit Handlungsunfähigkeit und Angst vor allem. Deswegen möchte ich gern „Frühlings Erwachen“ mit Alten in den Rollen der Teenager und mit den Jüngsten in den Rollen der Erwachsenen aufführen. Alte, faltige Teenager voller

Gefühle und Lust auf den Herzschlag, gemäßigt und eingefangen vom dermatologischen Hochglanz junger Menschen voller Angst und Reglement. Und alle sind sie einsam. Das ist auch irgendwie wichtig.

im Januar 2026

Tyll

von Daniel Kehlmann

Er ist ein Gauner, ein Spieler, ein Narr. Sein Händedruck ist wie ein Pakt mit dem Teufel, sein Lächeln wie ein Riss in den Wolken. Daniel Kehlmanns brillanter, ausgelassener Roman „Tyll“ entführt uns in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Tyll Ulenspiegel, legendärer Schelm und Volksheld, zieht gemeinsam mit seiner Freundin, der Bäckerstochter Nele, kreuz und quer durch Europa. Auf ihren Wegen durch das von Krieg und Pest verwüstete Land begegnen sie vielen kleinen Leuten und auch einigen der sogenannten Großen: dem jungen Gelehrten Martin von Wolkenstein, der für sein Leben gern den Krieg kennenlernen möchte, dem melancholischen Henker Tilman und Pirmin, dem Jongleur, dem sprechenden Esel Origines, dem exilierten Königspaar Elizabeth und Friedrich von Böhmen, deren Ungeschick den Krieg einst ausgelöst hat, und

nicht zuletzt dem fanatischen Jesuiten Tesimond und dem Weltweisen Athanasius Kircher, dessen größtes Geheimnis darin besteht, dass er seine aufsehenerregenden Versuchsergebnisse frei erfunden hat. Ihre Schicksale verbinden sich zum Panorama einer von Chaos und Zerstörung geprägten Welt, die den Überlebenswillen und die Resilienz der Menschen immer wieder neu herausfordert.

im Februar 2026

Verbrennungen

Stadt: Kollektiv

von Wajdi Mouawad

Es muss sie einfach geben, diese anderen Geschichten, die uns an einen Frieden glauben lassen — Gedanken des Autors Wajdi Mouawad und des Regisseurs Bassam Ghazi auf Fragen von Dramaturgin Birgit Lengers

Den Autor Wajdi Mouawad und den Regisseur Bassam Ghazi verbinden existenzielle Erfahrungen, aber begegnet sind sie sich noch nicht. Beide haben sich zu ihren Lebensthemen geäußert: die Macht der Kunst, Herkunft und Exil.

Sie beide sind im Libanon geboren und waren durch den Bürgerkrieg gezwungen, ihr Heimatland in Ihrer Kindheit zu verlassen. Wann fand Ihre erste Begegnung mit der Kunst statt?

Wajdi Mouawad — Meine Beziehung zum Schreiben begann in der Pubertät, etwa im Alter von 15 Jahren, als ich erste Texte verfasste. Aber die Wurzeln reichen viel weiter zurück. Im Libanon habe ich schon viel gezeichnet und gemalt. Ich fing erst an zu reden, als ich sieben war. Zeichnen und Malen waren eine Art, mich auszudrücken, ohne sprechen zu müssen. In der kleinen Wohnung, die ich in Frankreich bewohnte — meinem ersten Gastgeberland von 1978 bis 1983 —, fand der Wechsel zur Literatur statt.

Bassam Ghazi — Ich bin erst am anderen Ende der Welt in Kontakt mit der Kunst gekommen. Irgendwo in Bolivien habe ich vor 25 Jahren ein Theaterprojekt mit Straßenkindern entdeckt. Diese jungen Menschen haben mit dem Theater einen Weg gefunden, ihre Geschichten zu teilen. Dort habe ich zum ersten Mal die Kunst als freien Raum erlebt, der aufrichtige Begegnung und visionären Austausch ermöglicht. Ich habe dort gelernt, dass Kunst viel mit Aufmerksamkeit zu tun hat. Eine Aufmerksamkeit, die wir uns Menschen leider zu selten schenken. Zum Glück gibt es im Theater die Verabredung zur Aufmerksamkeit.

Premiere im März 2026

SOPHIE STOCKINGER (Wildpark Grafenberg)

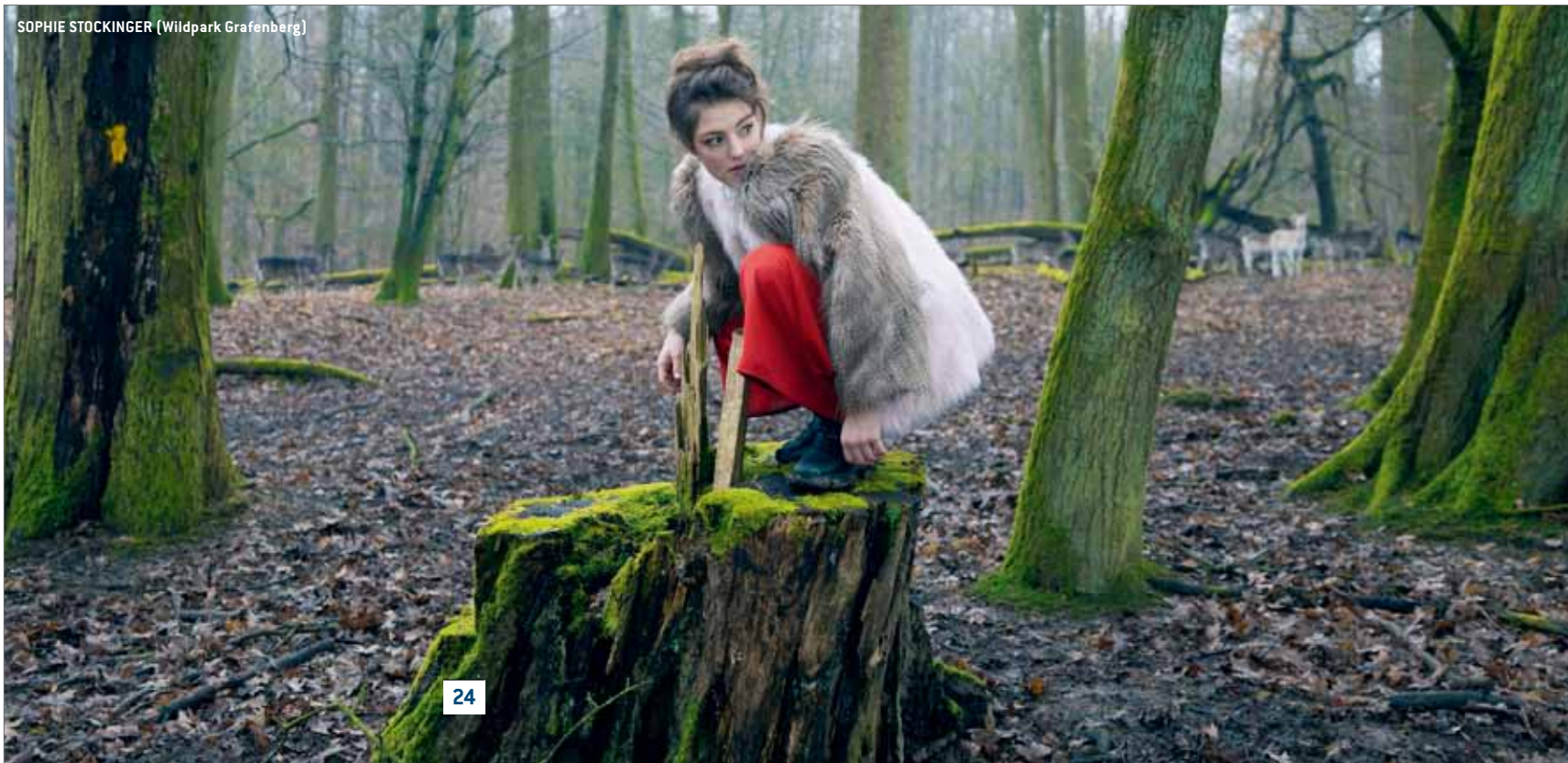


Bild: Thomas Rabesch

Der Theatermacher

von Thomas Bernhard

Bruscon gastiert in Utzbach, einem Dorf, in dem es nichts gibt außer Schweinemastbetriebe, Kirchen und Nazis. Der Aufenthalt in dem kunstfeindlichen Loch ist für den selbsternannten Staatsschauspieler eine Strafe Gottes. Schließlich hat er einst in Berlin den Faust und in Zürich den Mephisto gespielt. Aber das ist lange her. Heute wird er mit seiner Frau Agathe und den beiden Kindern im Gasthaus „Schwarzer Hirsch“ ein Jahrhundertwerk aus eigener Feder aufführen: „Das Rad der Geschichte“. Bei den Vorstellungsvorbereitungen steigert sich Bruscon lustvoll in eine abendfüllende Schimpftirade hinein. Dabei rechnet er mit allem und jedem ab. Mit der Familie („gigantischer Antitalentismus“), mit den Kolleg:innen („in den berühmtesten Theatern von Deutschland wird heute gesprochen, dass einer Sau graust“), mit dem Theater („nirgendwo sonst in dieser Menschheit ist die Verlogenheit größer und faszinierender“), mit dem Kontinent („Europa ist kaputt, es wird hundert Jahre dauern, bis das Ruinierte wiederhergestellt ist“), mit dem schwülen Wetter („Gift für das Theater“) und natürlich mit Utzbach („Pestbeule Europas“). Durch seinen Zynismus, Größenwahn

und Hass schimmert immer wieder die verzweifelte Liebe eines Besessenen. Um den Preis der eigenen Lächerlichkeit verteidigt Bruscon bis zum tragischen Ende, was ihm am wichtigsten ist: das Theater. Regie führt Christina Tscharyjski, die als Regisseurin u. a. an Theatern in Berlin und Frankfurt arbeitet. In Wien inszenierte sie zuletzt „Opernball“ der österreichischen Autorin Stefanie Sargnagel, mit der sie eine enge Zusammenarbeit verbindet.

Premiere im April 2026

CENTRAL

Worringer Str. 140, 40210 Düsseldorf

Das Floß der Medusa

nach Georg Kaiser

Stadt: Kollektiv

Die Schweizer Regisseurin Fabiola Kuonen verbindet Sprechchöre, musikalische und choreografische Elemente mit dem Expressionismus von Georg Kaiser. Dreizehn Spieler:innen zwischen 9 und 18 Jahren

erkunden den Klassiker und ergänzen ihn um ihre Perspektiven sowie die großen Fragen: Um welchen Preis wollen wir überleben? Welche Werte und Regeln bestimmen das Zusammenleben, wenn es um alles geht? In was für einer Welt möchten wir leben?

19. September 2025

Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen

von James Krüss

Junges Schauspiel, ab 10 Jahren

„Lächle, und die Welt lächelt zurück!“ ist eine beliebte Redewendung, die sich im deutschen Sprachgebrauch eingenistet hat. Sie prangt so oder in ähnlichen Formulierungen auf Stickern, Postkarten und Tassen. Es handelt sich hierbei aber nicht nur um eine bloße Phrase, denn Lachen wirkt sich tatsächlich positiv auf unsere Mitmenschen aus. Mehr noch: Lachen kann gesellschaftlich ähnlich verbindend sein wie gemeinsames Essen oder Musik – und es ist international. James Krüss formuliert es in „Timm Thaler“ so: „Man kicherte und scherzte auf den Brücken von Prag genauso wie auf den Brücken von Leningrad; und im Theater von Tokio klatschte und lachte man nicht anders als im Theater auf dem Broadway in New York. Der Mensch braucht

das Lachen wie die Blume den Sonnenschein. Gesetzt den Fall, das Lachen stürbe aus: Die Menschheit würde ein zoologischer Garten oder eine Gesellschaft von Engeln: langweilig, ernst und von erhabener Gleichgültigkeit.“

ab 19. September 2025

Die Tür

von Gregory Caers und Ensemble

Junges Schauspiel, ab 4 Jahren

In einer Welt der Staubwedel und Besen, in der jeder Tag gleich zu sein scheint, entdecken drei Reinigungskräfte etwas Außergewöhnliches. Tief in ihrer vertrauten Putzumgebung ist eine Tür verborgen, die sie noch nie zuvor bemerkt haben. Mit einer Mischung aus Neugierde und Mut öffnen sie die Tür zum Unbekannten. Was folgt, ist die Reise in eine Welt, die die kühnsten Vorstellungen der Reinigungskräfte übersteigt. Alltägliche Gegenstände verwandeln sich in lebendige Begleiter und wundersame Wesen, die ihren Weg erleuchten. Zwischen schimmernden Seen aus Spülmittel und verwunschenen Wäldern aus Besenstielen entdecken sie, dass Helden*innentum manchmal mit einem einfachen Wisch beginnt. Doch als sie tiefer in



LOU STRENGER (Café-Bar Seifen Horst, Unterbilk)



FLORIAN LANGE (The Living Bridge, Medienhafen)

dieses neue Reich eintauchen, begegnen ihnen nicht nur Wunder, sondern auch Herausforderungen, die ihre Freundschaft und ihren Mut auf eine harte Probe stellen. Können diese unwahrscheinlichen Held*innen die Kraft finden, nicht nur sich selbst zu retten, sondern auch die verzauberte Welt, die sie versehentlich betreten haben? Gregory Caers ist ein Meister der schauspielerischen Poesie. Ob er mit über 100 Tänzer*innen die 750-Jahr-Feier Amsterdams inszeniert oder für die Allerjüngsten arbeitet, stets betrachtet er den Alltag mit neuem, frischem Blick und feiert Humor und Menschlichkeit. Gemeinsam mit Gerbrand Bos kreiert er mit „Die Tür“ eine Ode an die Fantasie in einer von Egoismus geprägten Welt.

ab 28. September 2025

The Drop

von Lutz Hübner und Sarah Nemitz

Junges Schauspiel, ab 14 Jahren

Was hat uns bloß so ruiniert? — Notizen zu Corona und den Folgen

There is a crack in everything / That's where the light gets in (Leonard Cohen)

Ein Riss (engl. „crack“), durch den das Licht dringt, ist ein schönes und tröstliches Bild – aus Katastrophen lernen. Aber was, wenn es ein paar Risse zu viel sind? Und wie viele braucht es, bis sie eine Biografie in Stücke reißen? Klaffende Risse, durch die man in eine irreal, dystopische Welt blicken kann, gibt es gerade genug (Klimakrise, Nazis, Krieg, Rezession und alle Iren „in charge“ ...), und vor nicht allzu langer Zeit gab es einen massiven Riss, der weltweit das Leben aller Menschen in ein Davor und ein Danach unterteilte: Corona. Was dieses Loch im Leben mit einem gemacht hat, hängt davon ab, wie alt man zu Beginn der „lost years“ war.

ab 5. Dezember 2025

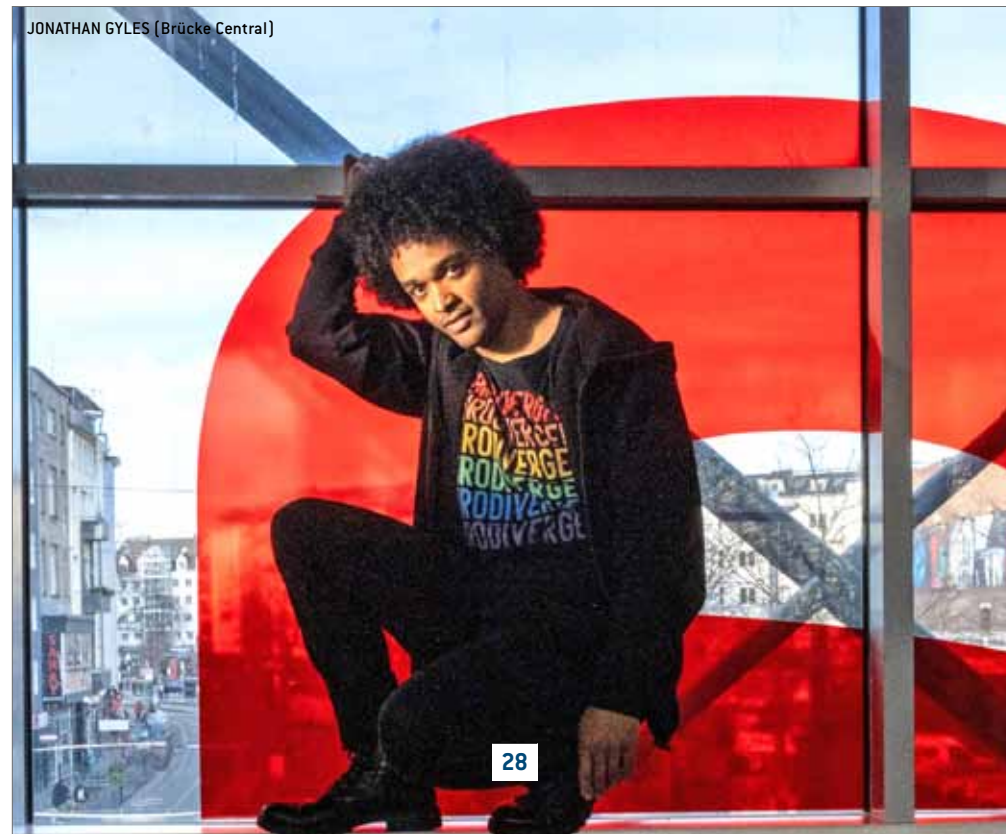
Drei Schwestern

nach Anton Tschechow

Stadt:Kollektiv

Vier Schwestern am Pool — Eine Tschechow-Fantasie in der Gegenwart — von Laura Naumann

Die Dramatikerin Laura Naumann begibt sich für den Deutschlandfunk regelmäßig auf Exkursionen in den Alltag und beobachtet, was das Leben außerhalb des Theaters so zu bieten hat. Für dieses Heft haben wir



JONATHAN GYLES (Brücke Central)

sie gebeten, sich mit Tschechows drei Schwestern ins Heute an einen Pool zu versetzen und aufzuschreiben, wie ein solches Treffen verlaufen könnte.

Mit meinen Schwestern am Pool, einmal im Jahr, wir lieben das. Uns wiedersehen, beisammen sein. Klönen, rumclownen, planschen. Dieses Jahr hat Iri ihn ausgesucht, fünfsterneturkis, vom Feinsten, ganz wie Iri selbst, wir bewundern ihn und einander: die Fotos von Maschas Kindern, Olgas neues Implantat, meine ersten grauen Haare. Das Einzige, was stört, ist, dass Iri die ganze Zeit am Handy ist. Wie viele Videos von einem Pool kann ein Mensch machen? Olga sagt, jetzt leg endlich das Ding weg, sonst nimm ich es dir weg, da kommt die Lehrerin in ihr durch, die wird sie nicht los, auch nicht in den Ferien. Seit Jahren schrappt sie knapp am Burnout vorbei, und daran wird auch dieser Pool nichts ändern, der fünfsterneturkise, einmal im Jahr, murt sie, und wir finden schon alle, dass sie wahnsinnig stur ist und pessimistisch und irgendwie verbittert wirkt, aber sie war noch nie sonderlich an unserem Feedback interessiert.

im Januar 2026

Das grüne Königreich

von Cornelia Funke und Tammi Hartung

Junges Schauspiel, ab 8 Jahren

„Du hast hier wirklich sehr nette Freunde“, sagte Mom. „Wie hast du die alle in so kurzer Zeit gefunden?“ Caspia vergrub ihr Gesicht in dem Süßgras, das Mrs. Mehegan ihr mitgebracht hatte. „Die Pflanzen“, sagte sie. „Sie haben mir beigebracht, Wurzeln zu schlagen.“

Im Februar 2026 erweckt das Junge Schauspiel den Roman der international ausgezeichneten Autorin Cornelia Funke und der Pflanzenexpertin Tammi Hartung als Uraufführung im Central zum Leben. Ein Abenteuer in der Großstadt wird zur Spurensuche in die geheimnisvolle Welt der Pflanzen.

im Februar 2026

Das NEINHorn

von Marc-Uwe Kling

Junges Schauspiel, ab 6 Jahren

Im Herzwald kommt ein kleines Einhorn zur Welt. Obwohl alle lieb zu ihm sind, benimmt sich das Tier nicht einhornmäßig. Es sagt einfach Nein und wird von seiner Familie bald nur noch NEINHorn genannt. Es kommt, wie es kommen muss: Das NEINHorn bricht aus der Zuckerwattewelt aus. Dabei trifft es den WASBären, der schlecht hört (oder hören will), den NAHUND, der macht, was er will, und die KönigsDOCHter, die immer

Widerworte gibt. Die vier sind ein ziemlich gutes Team. Denn hier kann das NEINHorn sein, wie es ist.

im März 2026

Big Brother Is Watching You!

Junges Schauspiel, ab 12 Jahren

nach dem Roman „1984“ von George Orwell

Winston Smith lebt in einem Land, das von einer totalitären Regierung kontrolliert wird. Diese Regierung besteht aus dem inneren Kreis einer allmächtigen Partei, deren Anführer der sogenannte „Große Bruder“ („Big Brother“) ist. Zudem sind überall – im privaten wie im öffentlichen Raum – Kameras und Mikrofone installiert, um Handlungen aufzuspüren, die nicht regierungskonform sind. Wer sich auf unerwünschte Art und Weise äußert, wird von der „Gedankenpolizei“ verhaftet. Winston Smith arbeitet im „Ministerium für Wahrheit“, wo er alte Zeitungen und Dokumente verändert, damit sie zur aktuellen Propaganda passen. Doch insgeheim hasst er die Partei und den Großen Bruder und beginnt, über eine mögliche Rebellion nachzudenken.

Premiere im Mai 2026

OPEN AIR VOR DEM SCHAUSPIELHAUS

Die unendliche Geschichte

von Michael Ende

Schauspiel, Junges Schauspiel, Stadt:Kollektiv

Sommer, Sonne und Theater! Wir laden auch in dieser Saison herzlich ein zum D'haus Open Air. Roger Vontobel inszeniert Die unendliche Geschichte von Michael Ende als Theater für die ganze Familie und alle Freund:innen noch dazu. Die Abenteuergeschichte über den Jungen Bastian, die Kraft der Imagination, ein geheimnisvolles Buch und den gefährlichen Auftrag, das Traumreich Fantasien zu retten, begeistert Kinder und Erwachsene weltweit. Für diese Inszenierung unter freiem Himmel werden Schauspiel, Junges Schauspiel und Stadt:Kollektiv ihre Ensemble-Kräfte bündeln.

Premiere im Mai 2026

RHEINISCHES LANDESTHEATER NEUSS

Oberstraße 95, 41460 Neuss

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 20 Uhr, Sonntag 18 Uhr
26 / 24 / 20 €

Termine erfahren Sie bei uns in der Geschäftsstelle
oder auf unserer Website

Große Bühne

Die Prinzipalin

Oder wie die Neuberin den Hanswurst nicht totkriegt
von John von Düffel

Uraufführung: 20. September 2025

Der gestiefelte Kater

Märchen nach den Brüdern Grimm, Fassung von Sergej
Gösner
ab 6 Jahren

Uraufführung: 2. November 2025

Cyrano de Bergerac

von Martin Crimp frei nach Edmond Rostand, Deutsche
Fassung von Ulrich Blumenbach und Nils Tabert

Premiere: 15. November 2025

Kurz & Knackig

Komödie von Jan Neumann

Premiere: 17. Januar 2026

Die Wut, die bleibt

nach dem Roman von Mareike Fallwickl, Bühnenfas-
sung von Jorinde Drose und Johanna Vater

Premiere: 7. März 2026

Die Möwe

von Anton Tschechow

Premiere: 9. Mai 2026



Kleine Bühne

Konstellationen

von Nick Payne, Deutsch von Corinna Brocher

Premiere: 21. September 2025

Das Klugscheißerchen

nach dem Kinderbuch von Marc-Uwe Kling
ab 4 Jahren

Premiere: 5. Oktober 2025

Toxic – #FreeBritney

Uraufführung: 8. November 2025

Alaaf Rock'n'Roll – Das heißt „Helau“, du Jeck!

das erste echt rheinische Karnevalsmusical

Uraufführung: 10. Januar 2026

Zweigs Garten

ein Theatererlebnis über Vergangenheit, Gegenwart
und Zukunft

Uraufführung: 28. Februar 2026

Irgendwo ist immer Süden

nach dem Roman von Marianne Kaurin
ab 10 Jahren

Premiere: 3. Mai 2026

In der Stadt

P.O.V. – Siehst du mich?

ein immersiver Audiowalk von Julia-Huda Nahas

ab Frühjahr 2026

Bild: Kerstin Schomburg



DIE PRINZIPALIN



DAS KLUGSCHEISSERCHEN



IRGENDWO IST IMMER SÜDEN



DER GESTIEFELTE KATER

Konzerte

Tonhalle (Mendelssohn-Saal, Rotunde, Helmut-Hentrich-Saal)

Ursprünglich hatte Architekt Wilhelm Kreis, der 1925 auch den angrenzenden Ehrenhof entworfen hatte, die Tonhalle, die in diesem Jahr ihr 100. Jubiläum feiert, als Planetarium gebaut.

Doch rund 50 Jahre nach seiner Eröffnung 1926 wurde dem expressionistischen Rundbau eine neue Nutzung zuteil: Er wurde zum Konzertsaal. Internationale Stars aller Genres, von Klassik bis Jazz, von Chanson bis Soul, von Klavier bis Kabarett, geben sich seither unter der imposanten Kuppel ein Stelldichein. 2005 wurde der Saal modernisiert, die Akustik verbessert. Daran erfreuen sich nicht nur die 130 Mitglieder der Düsseldorfer Symphoniker, denen die Tonhalle musikalisches Zuhause ist, sondern auch die über 300.000 Kulturfreunde, die alljährlich die 450 Veranstaltungen besuchen.

Robert-Schumann-Saal

Schon optisch ist der holzgetäfelte Robert-Schumann-Saal ein besonderer Genuss, die Akustik setzt dem Ganzen jedoch die Krone auf. Der Veranstaltungsort im Untergeschoss des Museums Kunstpalast ist ein wichtiger Treffpunkt der Kulturszene.

Veranstaltungen von E bis U gehen hier über die Bühne. Ob Klavierabend, Jazz-Session, Lesung, Comedy-Show oder Indie-Pop-Konzert: Immer wieder wird das Publikum von der besonderen Ausstrahlung des Raumes, der 800 Sitzplätze bietet, gefangen genommen. Großen Anteil daran hat der renommierte Architekt Oswald Mathias Ungers, von ihm stammt der Entwurf des Saals.

GAUTIER CAPUÇON



STERNZEICHEN
DIE DÜSSELDORFER SYMPHONIKER
IM KONZERT

Preise: 32,50 / 31,50 / 27 €

Beethoven

Die Düsseldorfer Symphoniker starten spektakulär in die neue Saison – und zwar mit Beethovens glanzvollem 5. Klavierkonzert, einem Werk, das zeigt, wie genau Beethoven wusste, dass die Seele beim Erkunden von Höhen und Tiefen eher die Schweizer Alpen bevorzugt als das flache Holland. Mit Ben Kim erleben

Sie einen Pianisten, der bereits für seine Chopin-Interpretationen gefeiert wurde – man sagt, er spiele, als würde er die Musik atmen.

Düsseldorfer Symphoniker
Ben Kim: Klavier
Christoph Eschenbach: Dirigent

* Ludwig van Beethoven: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73

* Paul Hindemith: Symphonie „Die Harmonie der Welt“
Montag, 22. September 2025, 20 Uhr

Bruckner 7

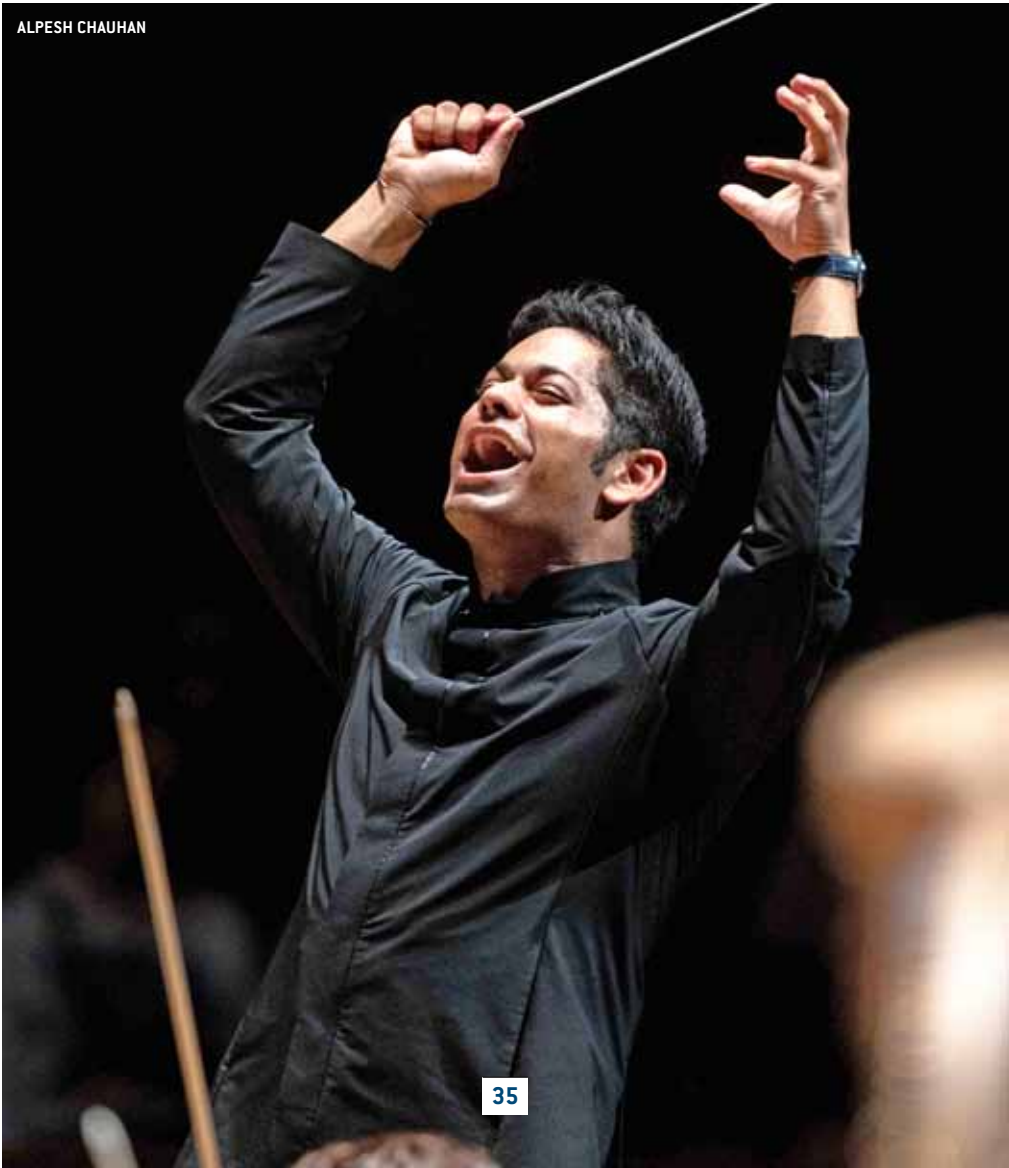
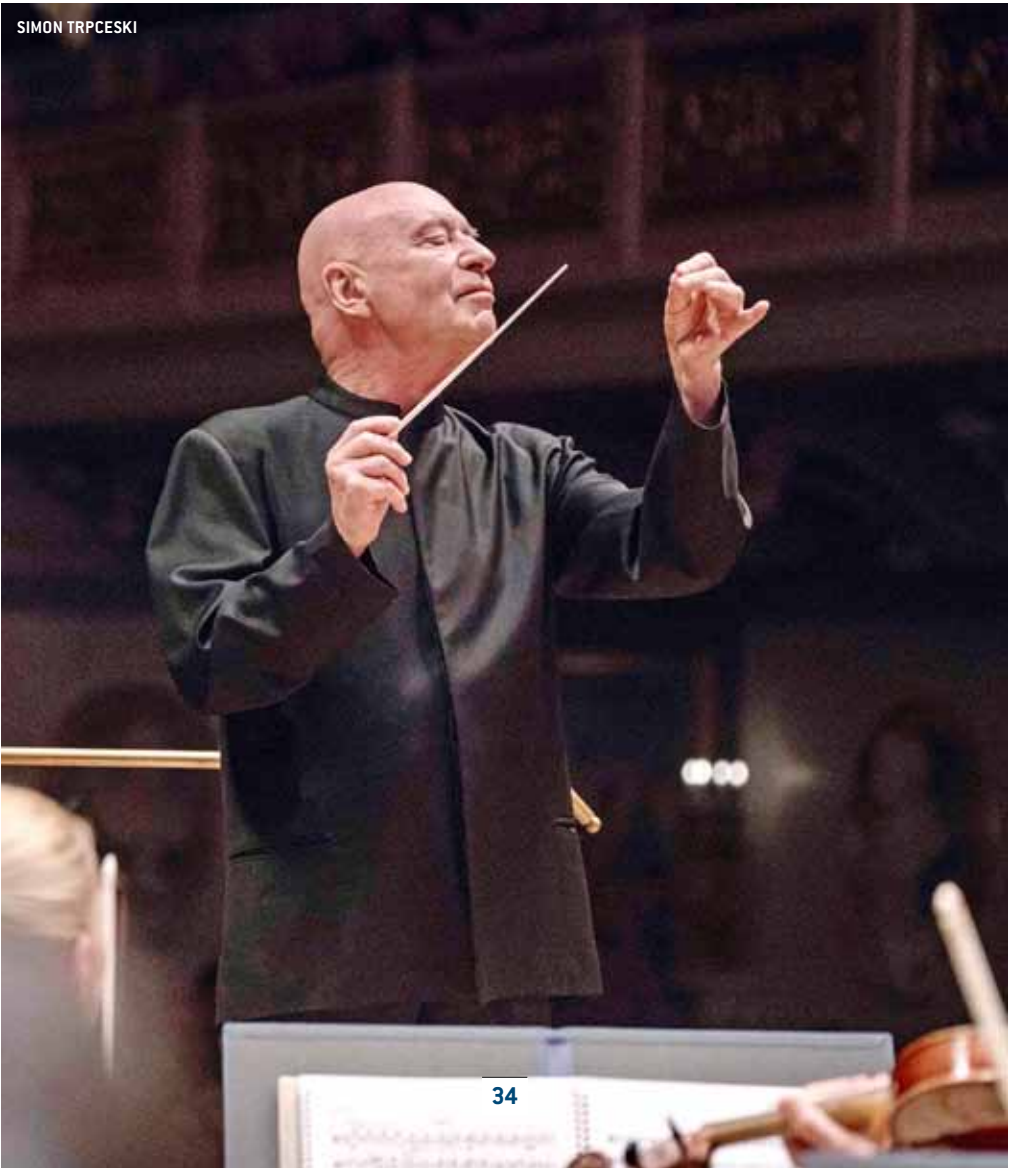
Ein Traum aus Blech – und eine musikalische Begegnung der Extraklasse: Daniel Téllez Gutiérrez, Solo-Posaunist der Düsseldorfer Symphoniker, trifft auf die weltberühmte Posaunen-Legende Christian Lindberg. Gemeinsam bringen sie das hinreißend neue Doppelkonzert der Komponistin Andrea Tarrodi zur Welt-Uraufführung – ein Werk, das Sie mit der Kraft und Klangfülle zweier herausragender Solisten packen und begeistern wird.

Düsseldorfer Symphoniker
Daniel Téllez Gutiérrez: Posaune
Christian Lindberg: Posaune
Alpesh Chauhan: Dirigent

* Richard Wagner: Vorspiel und Liebestod (Tristan und Isolde)

* Andrea Tarrodi: Neues Werk für zwei Posaunen und Orchester

* Anton Bruckner: Symphonie Nr. 7 E-Dur
Montag, 13. Oktober 2025, 20 Uhr



War Requiem

Benjamin Britten's „War Requiem“ ist nicht nur Musik, es ist eine bewegende Botschaft des Friedens. Wer einmal in Coventry war, versteht, warum: Aus den Trümmern der 1940 zerstörten Kathedrale entstand 1962 dieses tief berührende Werk, das Schrecken und Hoffnung, Zerstörung und Neubeginn untrennbar miteinander verbindet. Britten's feinfühlig, zutiefst menschliche Tonsprache macht dieses monumentale Oratorium zu einem Erlebnis, das niemand unberührt lässt.

Düsseldorfer Symphoniker
Elena Perroni: Sopran
Paul O'Neill: Tenor
Yngve Soberg: Bariton
WDR Rundfunkchor Köln
Timo Nuoranne: Einstudierung
Chor des Städtischen Musikvereins zu Düsseldorf
Dennis Hansel-Dinar: Einstudierung
Clara-Schumann-Jugendchor
Justine Wanat: Einstudierung
Asher Fisch: Dirigent

* Benjamin Britten: War Requiem op. 66
Montag, 3. November 2025, 20 Uhr

Tschaikowsky

Wenn das Vision String Quartet als neues Artist-in-Residence-Ensemble zum ersten Mal die Bühne betritt, darf man sicher sein: Gewöhnliches passiert hier heute nicht. Zunächst geht es unter Alpesh Chauhan geradewegs zum Polarstern – Thomas Adès' „Polaris“ ist eine musikalische Sternenreise, die Ihren Blick faszinierend in Richtung Nachthimmel zieht. Danach zündet John Adams ein musikalisches Feuerwerk und errichtet in „Absolute Jest“ ein atemberaubend virtuos-es Denkmal für Beethoven. Das Vision String Quartet beweist dabei eindrucksvoll, dass sich mit Streichin-strumenten vortrefflich scherzen und gleichzeitig tief-gründig philosophieren lässt. Zum großen Finale tau-chen Sie tief ein in das emotional vielschichtigste Werk Tschaikowskys, die „Manfred-Symphonie“. Inspiriert von Lord Byrons legendärem Gedicht durchwandern Sie mit Tschaikowsky die Alpenwelt der Seele – atem-beraubende Gipfelblicke ebenso inklusive wie tiefe Ab-stürze in menschliche Abgründe. Wer hier nicht mitlei-det, hat wohl rechtzeitig die Augen geschlossen.

Düsseldorfer Symphoniker
Vision String Quartet
Alpesh Chauhan: Dirigent

- * John Adams: Absolute Jest für Streichquartett und Orchester
- * Peter I. Tschaikowsky: Symphonie „Manfred“ h-Moll op. 58

Montag, 1. Dezember 2025, 20 Uhr

Scrjabin: Le Poème de l'extase

Russische Extreme in faszinierender Nachbarschaft: Hier begegnet Ihnen der gezähmteste Prokofjew un-mittelbar neben dem wildesten Scriabin – und mit-tendrin Tschaikowsky, der – wie so oft – die Rolle des romantisch leidenden Helden übernimmt. Prokofjews Symphonie Classique präsentiert sich dabei als virtu-os-es Kabinettstück, das mit einem langen Arm zurück in die elegante Welt der Haydn-Klassik greift. Danach erleben Sie Tschaikowskys berühmtestes Virtuosen-stück: das leidenschaftliche Klavierkonzert Nr. 1 – ge-spielt von Roman Borisov, der mit jeder Note beweist, dass Leidenschaft nicht ohne Schmerz zu haben ist. Auch Tschaikowskys berühmte Fantasie-Ouvertüre Ro-meo und Julia trifft ins Herz und verzaubert Sie mit be-rührendsten Klängen einer tragischen Liebesgeschich-te. Doch Vorsicht: Mit Scriabins ekstatischem „Poème de l'extase“ hebt der Abend schließlich endgültig ab. Dieser selten gespielte Klangrausch eines musika-lischen Narzissten ist ein exzentrisches Meisterwerk, das mit Vorliebe die Schwerkraft außer Kraft setzt.

Düsseldorfer Symphoniker
Roman Borisov: Klavier
Tabita Berglund: Dirigentin

- * Sergej Prokofjew: Symphonie Nr. 1 D-Dur op. 25 „Symphonie classique“
- * Peter I. Tschaikowsky: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 b-Moll op. 23
- * Peter I. Tschaikowsky: Romeo und Julia. Fantasie-Ouvertüre
- * Alexander Scriabin: Le poème de l'extase op. 54

Montag, 22. Dezember 2025, 20 Uhr

Peer Gynt-Suiten

Im Jahr 1926 eröffnete Düsseldorf das damals größte Planetarium der Welt. Genau 100 Jahre später feiern wir dies mit Musik, die ebenso weit in den Himmel wie in die Tiefen menschlicher Emotionen reicht. Den spek-takulären Auftakt bildet Dmitri Schostakowitschs Sym-phonie Nr. 1, die auf eindrucksvolle Weise zeigt, wie unvorstellbar weit sich die musikalischen Sprachen zwischen nostalgischer Rückgewandtheit und leiden-schaftlicher Zukunftssucht spannen können. Edvard Griegs beliebte Peer-Gynt-Suiten nehmen Sie anschlie-ßend mit auf eine „elegische Expedition“, auf der Sie Zeuge eines Sonnenaufgangs werden, der seit seiner Komposition getrost als prachtvollstes Exemplar seit Geburt der Menschheit gilt. Und weil Peer Gynt seine norwegische Heimat nie ganz verlässt, erklingen ori-ginale Klänge aus dem Norden mit der Hardangerfiedel von Ragnhild Hemsing. Für sie komponierte Gordon Hamilton – Publikumsliebbling des Green Monday – ein mitreißendes Konzert, dessen Uraufführung das Kon-zert perfekt abrundet.

Düsseldorfer Symphoniker
Ragnhild Hemsing: Hardangerfiedel
Ustina Dubitsky: Dirigentin

- * Edvard Grieg: Peer-Gynt-Suiten 1 & 2 (Auszüge)
- * Gordon Hamilton: Konzert für Hardangerfiedel und Orchester
- * Dmitri Schostakowitsch: Symphonie Nr. 1 f-Moll op. 10

Montag, 19. Januar 2026, 20 Uhr



Kodály

Dieser Abend bringt eine mit Spannung erwartete Premiere: Die erste Begegnung von Isabelle Faust und Adam Fischer – ein musikalisches Gipfeltreffen, das ganz ohne Klassiker und Mahler auskommt und dennoch vom ersten Ton an fesselt. Gemeinsam laden die beiden zu einem Abend ein, der sich ganz und gar der schillernden Seele Ungarns widmet. Béla Bartóks zweites Violinkonzert ist ein faszinierender Ausdruck existenziellen Ringens, in dem Wut, Melancholie, aber auch tiefe Heimatliebe zu spüren sind. Isabelle Faust spielt das Stück mit einer Intensität, als hätte sie mit Bartók persönlich am Abend vor seiner Flucht aus Budapest das letzte Glas geleert. Zoltán Kodály ergänzt diesen Abend mit seiner humorvoll-volkstümlichen Opernmusik zu „Háry János“ aus dem Jahr 1926 – eine geniale und farbenreiche Hommage an die facettenreiche Volksmusik seiner Heimat. Mittendrin und unüberhörbar authentisch erklingt das Cimbalom, jenes „Hackbrett“, dessen besonderer Klang bei allen Ungarn-Reisenden nostalgische Sehnsucht weckt.

- Düsseldorfer Symphoniker
- Isabelle Faust: Violine
- Adam Fischer: Dirigent
- * Béla Bartók: Rumänische Volkstänze Sz 68 für Streichorchester
- * Béla Bartók: Konzert für Violine und Orchester Nr. 2 Sz 112
- * György Kurtág: Signs, Games and Messages (Auszüge)
- * Zoltán Kodály: Musik aus der Oper „Háry János“

Montag, 23. Februar 2026, 20 Uhr

Debussy

Die Linie von Mozart zu Debussy und Ravel ist meistens gerader als zu ihren deutschsprachigen Zeitgenossen. Denn alle drei verbindet etwas Spielerisches – eine Lust am Klang, die dem Ohr Freude bereitet und dabei doch nie oberflächlich bleibt. Doch wenn es ernst wird, wächst Mozart über den Spieler hinaus und zeigt in seinen großen Kirchenwerken, dass Schönheit und Ehrfurcht sich nicht ausschließen. Seine Große Messe in c-Moll gehört zu diesen Meisterwerken, denen etwas Tragisches und zugleich Staatstragendes anhaftet. Genau deshalb halten Debussy und Ravel – Mozarts Brüder im Geiste – an diesem Abend ausnahmsweise Abstand: Maurice Ravel lässt in „Une barque sur l'océan“ das Orchester wie ein Boot auf sanften Wellen gleiten, während Claude Debussy mit seinem unvergleichlichen Meisterwerk „La Mer“ Ihren Blick auf den goldglitzernden Ozean lenkt und eindrucksvoll beweist, weshalb wir immer wieder ans Meer zurückkehren wollen.

- Düsseldorfer Symphoniker
- Christina Landshamer: Sopran
- Anna Harvey: Mezzosopran
- David Fischer: Tenor
- Valentin Ruckebier: Bass
- Chor des Städtischen Musikvereins zu Düsseldorf
- Dennis Hansel-Dinar: Einstudierung
- Vitali Alekseenok: Dirigent
- * Wolfgang Amadeus Mozart: Messe c-Moll KV 427
- * Maurice Ravel: Une barque sur l'océan
- * Claude Debussy: La Mer

Montag, 23. März 2026, 20 Uhr

Beethoven 3

Es war eine Pandemie, die die musikalische Mathematik durcheinanderbrachte – doch Schubert und Beethoven trotzen jeder Rechenregel. Daher erklingt heute, anstelle der mysteriösen (und leider nicht existierenden) „Siebten“, erneut Schuberts elegante und charmante Symphonie Nr. 5 – diesmal aber mit vollem Orchesterklang für alle. Zuvor überrascht Alban Bergs „Lyrische Suite“ von 1926 mit leidenschaftlicher Intensität und einem Hauch der Roaring Twenties. Die „goldenen Zwanziger“ schimmern auch durch die Operettenklänge aus Franz Lehárs „Paganini“, deren authentische Aufführung Adam Fischer zur Herzensangelegenheiten macht: Immerhin sammelte er als junger Dirigent im österreichischen St. Pölten erste Erfahrungen damit, dass „leichtes Musiktheater“ durchaus eine ernste Angelegenheit sein kann. Besonders bei Lehár, der hier zum ersten Mal auf das obligatorische Happy End verzichtet: Paganini entsagt der Damenwelt – ernsthaft tragisch, ganz ohne Augenzwinkern. Zum Schluss dann Beethovens gewaltige Dritte, die „Eroica“, mit der der Komponist die flatternde Fahne der Französischen Revolution herzensfest schwenkt – und uns alle daran erinnert, dass wahre Helden auch mal ihren Sitzplatz einer älteren Dame überlassen sollten.

- Düsseldorfer Symphoniker
- Adam Fischer: Dirigent
- * Franz Schubert: Symphonie Nr. 5 B-Dur D 485
- * Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica“

Montag, 20. April 2026, 20 Uhr

Mahler 1

Zwei Herzenswerke von Adam Fischer treffen aufeinander: Gustav Mahlers erste Symphonie – der „Titan“ – und Béla Bartóks Musik zum Ballett „Der wunderbare Mandarin“. Zwischen diesen beiden Stücken liegen nur 37 Jahre, aber vor allem ein Weltkrieg und die radikale Abkehr von einer romantisch-idyllischen Welt. Mahler nimmt uns zunächst mit auf eine scheinbar friedliche Alpenwiese, in der sich noch eben die flirrende Sonne des Frühsommers fängt – bevor plötzlich ein Unwetter hereinbricht, bei dem Regentropfen, Hunde, Katzen und womöglich sogar Kaninchen vom Himmel fallen. Bei Bartók hingegen stürzen wir direkt in eine völlig andere Welt, geprägt von düsteren Bildern und radikaler Ausdruckskraft. Sein „Mandarin“ (1926) ist die abgründige Abkehr von jeder „gefühlvollen Innigkeit“ – ein musikalischer Schock, der mit expressiver Kraft mitten in die Moderne katapultiert. Romantische Selbstvergewisserung trifft hier auf eines der schillerndsten Bilder aus dem musikalischen Kaleidoskop der Zwanziger Jahre.

- Düsseldorfer Symphoniker
- Adam Fischer: Dirigent
- * Gustav Mahler: Symphonie Nr. 1 D-Dur
- * Béla Bartók: Der wunderbare Mandarin. Pantomime in einem Akt op. 19

Montag, 11. Mai 2026, 20 Uhr



Strawinsky – Der Feuervogel

Der Elefant im Raum heißt Peter Tschaikowsky. Zwar steht sein Name heute nicht auf dem Programm, doch alle Komponisten des Abends sind auf faszinierende Weise mit ihm verbunden: Schumanns tief romantisches Klavierkonzert in a-Moll hätte Tschaikowsky selbst am liebsten täglich gehört. Jean Sibelius wiederum bewunderte den russischen Meister zutiefst – viele musikalische Ideen seiner geheimnisvollen Wald-Symphonie „Tapiola“ erinnern an Tschaikowsky, andere weisen weit über ihn hinaus. Igor Strawinsky schließlich hat das Verhältnis zu Tschaikowsky besonders komplex gestaltet: In seinem „Feuervogel“ lehnt er sich zunächst liebevoll an dessen Stil an, bevor er sich Lichtjahre davon entfernt und später bewusst ironisch imitiert. Es gibt wohl kein anderes Stück, das so emotional dicht vom ewigen Kampf zwischen Dunkelheit und Licht, Chaos und Harmonie erzählt. Unfair, aber in der Kunst unvermeidlich: Der Sieger steht von Anfang an fest. Am Ende gewinnt pure Schönheit – mit der einzigen Waffe, die sie besitzt: pure Schönheit.

- Düsseldorfer Symphoniker
- Alexander Gadjiev: Klavier
- David Reiland: Dirigent
- * Jean Sibelius: Tapiola / Tondichtung für großes Orchester op. 112
- * Robert Schumann: Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54
- * Igor Strawinsky: Der Feuervogel. Symphonische Suite (Fassung von 1945)

Montag, 15. Juni 2026, 20 Uhr



Bild: Christophe Urbain

Respighi

1910er, 1920er, 1930er – drei Jahrzehnte, in denen die Musik eine schwindelerregende Entwicklung durchlief. An diesem Abend spannen wir den Bogen vom impressionistischen „Italo-Pop“ Ottorino Respighis über Leoš Janáček unverwechselbares Märchen-Idiom bis hin zur spätromantischen Weltflucht Erich Wolfgang Korngolds. Respighi nimmt Sie in seinen symphonischen Dichtungen „Pini di Roma“ und „Fontane di Roma“ mit auf eine traumhafte Stadtrundfahrt durch Rom, bei der Sie sogar Neptun dabei erwischen, wie er von Seepferdchen gezogen durch den Feierabendverkehr gleitet. Janáčeks „Sinfonietta“ entfesselt eine gigantische Blechbläser-Phalanx mit 25 Instrumenten, die den Klangraum buchstäblich erzittern lässt. Und Korngolds spätromantisches Violinkonzert entführt Sie mit seinem satten Hollywood-Sound in eine emotionale Traumwelt – virtuos und voller Sehnsucht gespielt von Ilya Gringolts. Drei Komponisten, eine große Gemeinsamkeit: die ungebremste Lust am opulenten Orchesterklang.

- Düsseldorfer Symphoniker
- Ilya Gringolts: Violine
- Alpesh Chauhan: Dirigent
- * Leos Janáček: Sinfonietta für Orchester op. 60
- * Erich Wolfgang Korngold: Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35
- * Ottorino Respighi: Pini di Roma, Ottorino Respighi, Fontane di Roma

Montag, 13. Juli 2026, 20 Uhr



Bild: Kaupo Kikkas

RAUMSTATION
KAMMERMUSIK IM
MENDELSSOHN-SAAL

Preise: 28,50 / 27,50 / 23 €

Schubert & Tschaikowsky

Ein Konzertabend, der Sie auf die Achttausender emotionaler Höhe führt: Vadim Gluzman, Johannes Moser und Andrej Korobeinikow, drei absolute Meister ihres Fachs, vereinen ihre maximale Spielkunst. Hier spüren Sie jene bedingungslose Offenheit, aus der sich die Magie großer Kammermusik entfaltet.

Auf dem Programm steht Musik mit offenen Nervenenden: Schuberts spätes Es-Dur-Trio, ein erschütternder Schrei der Sehnsucht, das letzte Aufbäumen eines zutiefst Vereinsamten in seiner fremd gewordenen Heimat Wien, voller Melancholie und doch unendlicher Schönheit. Daneben Tschaikowskys einziges Klaviertrio – wider seine anfängliche Skepsis komponierte er einen überwältigenden romantischen Rausch, der keinen Zweifel lässt: Violine, Cello und Klavier können zusammen einfach alles!

- Vadim Gluzman: Violine
- Johannes Moser: Violoncello
- Andrej Korobeinikov: Klavier
- * Franz Schubert: Klaviertrio Nr. 2 Es-Dur D 929
- * Peter I. Tschaikowsky: Klaviertrio a-moll op. 50

Mittwoch, 5. November 2025, 20 Uhr



Bild: Manfred Egger

Die 12 Cellisten

Wenn es ein Instrument gibt, das dazu taugt, ein ganzes Orchester abzubilden, dann ist es das Cello. Es ist in allen Bereichen des Hörspektrums zu Hause, kann singen, glänzen, rauschen und rocken. Ein Instrument, das stilistisch in jedes Kleid, in jeden Anzug und unter jede Mütze passt.

Niemand weiß das besser als Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker. Seit über 50 Jahren feiert dieses legendäre Ensemble die schier unendliche klangliche Vielfalt ihres Instruments. Für Düsseldorf entfesseln sie einen unvergleichlichen Klangrausch, der von Villa-Lobos über Debussy bis zu den Juwelen der Filmmusik reicht.

Auf ihren 48 Saiten bringen die zwei Damen und zehn Herren alle Nuancen der großen Dramen um Liebe, Tod und Leidenschaft zum Klingen – von James Bond über Titanic bis zu Spiel mir das Lied vom Tod. Ein Abend, der die Grenzpfiler der Klassik lustvoll um ein, zwei Horizonte verschiebt und die Magie von zwölf Celli im perfekten Einklang zelebriert.

- Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker
- * Heitor Villa-Lobos: Bachiana brasileira Nr. 1 für acht Violoncelli
- * Gabriel Fauré: Pavane op. 50
- * Claude Debussy: Clair de lune
- * Michel Legrand: Une femme est une femme
- * Chabuka Granda: La flor de la canela
- * Astor Piazzolla: Fuga y Misterio
- * John Barry: James Bond
- * Jerry Goldsmith: Basic Instinct
- * Leonard Bernstein: I Like To Be In America (West Side Story)
- * George Shearing: Lullaby of Birdland
- * John Williams: Schindlers Liste
- * James Horner: Titanic
- * Herman Hupfeld: As Time Goes By
- * Henry Mancini: The Pink Panther
- * Ennio Morricone: Once upon a Time in the West (Spiel mir das Lied von Tod)

Sonntag, 11. Januar 2026, 20 Uhr

Capuçon

In der Musik ist es kein Problem: eine geschmeidige French-Russian Connection, bei der sowohl die Interpreten als auch die Komponisten ihre Länder vertreten. Wobei für Rachmaninow von zwei Seiten Hilfe kam: Er konnte seine einzige Cellosonate nur schreiben, weil er durch Hypnose eine Schaffenskrise überwand. Der zweite Geburtshelfer war Brahms, der das Genre der romantischen Cellosonate erst zu sich selbst geführt hatte. Dessen Ästhetik wiederum war genau das, wovon Debussy sich mitten im Ersten Weltkrieg abgrenzte: Die Partitur seiner ebenfalls einzigen Cellosonate, die einen weiten Bogen um Brahms macht und direkt im Barock landet, signierte er mit „Claude Debussy. Musicien français“.

Gautier Capuçon: Violoncello
Nikolay Lugansky: Klavier
* Claude Debussy: Cellosonate d-moll
* Johannes Brahms: Cellosonate Nr. 1 e-moll
* Sergej Rachmaninow: Cellosonate g-moll

Mittwoch, 25. März 2026

Mendelssohn

Sie sind Geschwister im Geiste, gefeierte Stars der internationalen Kammermusikszene und treffen nun in Düsseldorf aufeinander: Das vielfach ausgezeichnete Vision String Quartet aus Berlin und das Danish String Quartet, Kritikerliebling der „New York Times“. Ihr gemeinsames Markenzeichen: Sie nehmen die Klassik genauso ernst wie Folk und Pop – und umgekehrt. Mit höchster Präzision erarbeiten sie sich die Meisterwerke, um sie dann mit jenem Groove, jener Energie und Lässigkeit auf die Bühne zu bringen, die sie aus dem Populären schöpfen. Im Zentrum dieses besonderen Abends steht Mendelssohns singuläres Oktett – ein Werk, das diese acht Musikerinnen und Musiker in Dimensionen führen werden, die dem Herzen sonst nur in ganz lichten Momenten offenstehen. Ergänzt wird es durch Folksongs und eigene Stücke, die zeigen: Wir hören hier nicht nur zwei Weltklasse-Quartette, sondern auch eine Band.

Vision String Quartet
Danish String Quartet
* Felix Mendelssohn-Bartholdy: Oktett für Streicher Es-Dur op. 20

Freitag, 22. Mai 2026, 20 Uhr

COMEDY GEHT INS KONZERT

Preise: 32,50 / 31,50 / 27 €

Schafroth geht ins Konzert

Gehören Genie und Wahnsinn zusammen? Der Protoallgäuer Maxi Schafroth geht dieser Frage mit bajuwarischer Bodenständigkeit auf den Grund. Sein Forschungsobjekt: Komponisten, die am Rhein lebten und litten – Schumann (Schizophrenie), Burgmüller (Liebesleid), Rihm (Faszination für Grenzgänger). Während die Düsseldorfer Symphoniker und Alexander Lonquich die musikalischen Abgründe dieser Werke ausloten, bohrt Schafroth genüsslich Löcher in die Vierte Wand. Bekannt dafür, Schmerzgrenzen wahrzunehmen, sie anzuerkennen und sodann mit Grundgüte mühelos zu überschreiten, beleuchtet er die Mythen um Kunst und Leid aus seiner erfrischend unbefangenen Perspektive.

Düsseldorfer Symphoniker
Alexander Lonquich: Klavier und Leitung
Maxi Schafroth: Moderation

* Robert Schumann: Ouvertüre zu Goethes „Hermann und Dorothea“ op. 136
* Wolfgang Rihm: Klavierstück Nr. 5 „Tombeau“
* Robert Schumann: Introduction und Allegro appassionato G-Dur op. 92 für Klavier und Orchester
* Norbert Burgmüller: Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 11

Sonntag, 16. November 2025, 16:30 Uhr

Schroeder geht ins Konzert

Frauen als Widmungsträgerinnen, unfreiwillige Namensgeberinnen oder gar Schülerinnen, die gegen den Strom schwimmen? Wenn Florian Schroeder auf die Musikgeschichte blickt, reibt er sich die Hände. Bekannt für seine pointierte Aufklärung, nutzt er die Anekdoten hinter den Meisterwerken als gezuckerte Einstiegs Luke ins Ungemach der Geschlechterrollen. Warum heißt Beethovens „Kreutzer“-Sonate so (Spoiler: eine Wiener Schönheit war im Spiel)? Was hat Gustav Holst seiner Mädchenschule zu verdanken (Spoiler: ein schalldichtes Zimmer und mutige Schülerinnen)? Während die jungen, energiegeladenen LGT Young Soloists die Musik von Beethoven bis Solima zum Klingen bringen, bohrt Schroeder gewohnt scharfsinnig Löcher in die Vierte Wand und stellt Fragen, die vielleicht pointierter sind als Kant es je war.

LGT Young Soloists
Alexander Gilman: Dirigent
Florian Schroeder: Moderation

* Ludwig van Beethoven: Violinsonate Nr. 9 „Kreutzer-Sonate“ [1. Satz, arr. für Violine und Streichorchester]
* Gustav Holst: St. Paul's Suite op. 29/2
* Paul Hindemith: Trauermusik für Viola und Streichorchester
* Giovanni Sollima: „Violoncelles vibrez!“ für zwei Celli und Streichorchester

Sonntag, 8. März 2026, 16:30 Uhr



Bild: Caroline Bittencourt



Bild: Susanne Diesner



Bild: Frank Eidel

Schafroth geht ins Konzert

Italien – ewiges Sehnsuchtsland von Goethes Zitronen bis zur 90er-Jahre-SPD? Oder hat das Dolce Vita doch einen leichten Braunschleier angesetzt? Der Protoallgäuer Maxi Schafroth fühlt dem Mythos mit seiner un-nachahmlichen bajuwarischen Bodenständigkeit auf den Zahn. Würde er seinen Allgäuer Bauernhof wirklich gegen toskanische Biozwiebeln tauschen?

Während die exzellenten Chaarts Chamber Artists und der Geiger Jonian Ilias Kadesha musikalische Italien-Sehnsüchte von Vivaldi bis Strawinsky (der sich neben Vivaldi begraben ließ) heraufbeschwören und Hugo Wolfs rettende „Italienische Serenade“ erklingt, bohrt Schafroth genüsslich Löcher in die Vierte Wand. Bekannt dafür, Schmerzgrenzen wahrzunehmen und mit Grundgüte zu überschreiten, nimmt er Klischees aufs Korn und hinterfragt die Sehnsucht nach dem Süden.

Chaarts Chamber Artists
Jonian Ilias Kadesha: Violine
Maxi Schafroth: Moderation

- * Antonio Vivaldi: Due Sinfonie
- * Igor Strawinsky: Suite italienne (Fassung für Violine und Streicher)
- * Hugo Wolf: Italienische Serenade G-Dur (Bearbeitung für Orchester)
- * Antonio Vivaldi: Concerto D-Dur RV 208 für Violine, Streicher und Basso continuo „Grosso Mogul“

Sonntag, 26. April 2026, 16:30 Uhr

JONIAN ILIAS KADESHA



Bild: Kaupo Kikkas

Schroeder geht ins Konzert

„Wer Visionen hat, solle zum Arzt gehen“, meinte Helmut Schmidt. Florian Schroeder empfiehlt stattdessen: Kommen Sie ins Konzert! Hier trifft seine pointierte Aufklärung auf musikalische Visionäre – allen voran das namensgebende Vision String Quartet (garantiert kerngesund!) und die Düsseldorfer Symphoniker.

Erleben Sie Louis Spohrs mutige Idee eines Konzerts für Quartett und Orchester – eine Vision, die erst lange nach ihm wieder aufgegriffen wurde (etwa von Søren Nils Eichberg mit seinem „Endorphin“). Spohr hatte übrigens auch die Vision des Taktstocks, damit Dirigenten nicht mehr wie Lully enden (der sich den Taktpfahl in den Fuß rammte – fatal!). Während das Orchester und das Quartett musikalische Visionen von Spohr bis zur Gegenwart (inklusive VSQ-Nummern aus „Spectrum“) entfalten, bohrt Schroeder gewohnt scharfsinnig Löcher in die Vierte Wand. Was wie eine humoristische Lockerungsübung wirkt, entpuppt sich schnell als gezuckerte Einstiegs-luke in die Welt der kühnen Ideen.

Düsseldorfer Symphoniker
Vision String Quartet
Alena Hron: Dirigentin
Florian Schroeder: Moderation

- * Louis Spohr: Quartettkonzert op. 131 für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Orchester (1. Satz)
- * Søren Nils Eichberg: Endorphin für Streichquartett und Streichorchester
- * Antonín Dvořák: Slawische Tänze op. 72 (Auswahl)
- * Werke aus dem Programm „Spektrum“ des Vision String Quartet

Sonntag, 31. Mai 2026, 16:30 Uhr

ALENA HRON



Bild: Petr Zikmund

VIRTUOSEN-VARIETÉ

Preis: 22 €

Virtuosen-Varieté

Aleksey Igudesman: Violine
Hyung-ki Joo: Klavier
Pe4enkata: Beatbox
Roberts Balanas: Violine

Samstag, 27. September 2025, 20 Uhr

Virtuosen-Varieté

Aleksey Igudesman: Violine
Hyung-ki Joo: Klavier
Vision String Quartet

Samstag, 8. November 2025, 20 Uhr

IGUDESMAN & JOO



Bild: Christian Rolles

NA HÖR'N SIE MAL

Die Kammermusikreihe mit dem notabu.ensemble

Preis: 20 €

Hier gibt es keine Standards, hier ist alles immer neu: In der Kammermusikreihe des notabu.ensemble neue musik mutiert der Helmut-Hentrich-Saal zur Experimentierstube. Mal still und meditativ, mal bombastisch-mitrend – ganz nah an den Musikerinnen und Musikern erlebt das Publikum die Grenzenlosigkeit zeitgenössischer Klangsprachen. 30 Minuten vor jedem Konzert gibt es in der Einführungsreihe „Spacewalk“ Gelegenheit, die Komponistinnen und Komponisten sowie die Werke des Programms vorab kennenzulernen.

notabu.ensemble neue musik
Mark-Andreas Schlingensiepen: Leitung

NOTABU.ENSEMBLE



Bild: Website notabu

- Na hör'n Sie mal I
Mittwoch, 1. Oktober 2025, 20 Uhr
- Na hör'n Sie mal II
Mittwoch, 26. November 2025, 20 Uhr
- Na hör'n Sie mal III
Mittwoch, 12. Dezember 2025, 20 Uhr
- Na hör'n Sie mal IV
Mittwoch, 25. Februar 2026, 20 Uhr
- Na hör'n Sie mal V
Mittwoch, 29. April 2026, 20 Uhr
- Na hör'n Sie mal VI
Mittwoch, 17. Juni 2026, 20 Uhr

SUPERNOVA
NEUE UND NEUESTE MUSIK

Preis: 22 €

Supernova I

Das Vision String Quartet, das seit über zehn Jahren mit seinen pop- und jazzaffinen Programmen und energetischen Performances die gediegene Streichquartett-Szene aufmischt, versteht sich auch als Band. 2020 haben die vier Musiker ihr höchst erfolgreiches Album „Spectrum“ aufgenommen, auf dem 13 selbst komponierte und arrangierte Songs versammelt sind. Sie sind inspiriert von Folk, Pop, Rock, Latin, Funk und Minimal, teilweise aus Improvisationen entstanden, suchen aber auch immer wieder den Bezug zur klassischen Tradition. In seinen Konzerten spielt das Quartett auswendig, im Stehen und elektronisch verstärkt. In den vergangenen Jahren hat Vision String die Idee der Erweiterung des klanglichen und interpretatorischen Spektrums eines Streichquartetts mit neuen Stücken weiterentwickelt: Spectrum 2.

In der Supernova stößt der schwedische Jazzpianist Joel Lyssarides zu der „Band“ – musikalisch ebenfalls ein sensibler Wanderer zwischen den Welten.

Vision String Quartet
Joel Lyssarides: Klavier

* Vision String Quartet: Werke aus dem Programm „Spectrum“

Mittwoch, 4. März 2026, 20 Uhr

Stummfilm mit Live-Musik I Die Abenteuer
des Prinzen Achmed

Das 100-jährigen Jubiläum der Tonhalle ist der perfekte Anlass, um unter der Kuppel des Mendelssohn-Saals einen weiteren Geburtstag zu feiern: Genau vier Tage vor der Eröffnung des Planetariums, dem baulichen Vorgänger der Tonhalle, wurde in Berlin der erste abendfüllende Animationsfilm der Filmgeschichte uraufgeführt! Er ist ein technisches und poetisches Wunderwerk: Lotte Reiniger hat für die Figuren und Szenerien der Geschichte um den Prinzen Ahmed zahllose Scherenschnitte erstellt und sie mit ihrem Team vor der Kamera bewegt. Inklusive Dämonen, See-sturm, Zauberpferd und natürlich Aladins Wunderlampe. 250.000 Bilder wurden aufgenommen, 100.000 für den Film verwendet. Der Filmkomponist Wolfgang Zeller hat dazu eine bezaubernde Musik geschrieben, die bei Mark-Andreas Schlingensiepen, dessen Leidenschaft schon immer die Stummfilmmusik war, in denkbar besten Händen liegt.

notabu.ensemble neue musik
Mark-Andreas Schlingensiepen: Dirigent

* Wolfgang Zeller: Musik zu „Die Abenteuer des Prinzen Achmed“ [Arr. für Kammerorchester von Jens Schubbe]

Sonntag, 10. Mai 2026, 1630 Uhr

BIG BANG

Preis: 22 €

Bruckner

Wieder ein Meilenstein des symphonischen Repertoires auf dem Programm des JSO. Diesmal Bruckners Neunte. Ein Stück, das der Komponist nicht mehr vervollständigen konnte – und das bis heute unbegreiflich ist. In Klang und Form erreichte Bruckner hier Dimensionen, die menschliches Maß zu übersteigen scheinen – nicht zufällig soll er das Werk „dem lieben Gott“ gewidmet haben. Dazu spielt das Orchester ein Auftragswerk des Österreichers Guido Mancusi, das sich mit Bruckner intensiv auseinandersetzt – und, wie der Titel schon sagt, sich direkt auf unsere Konzertsreihe bezieht. Und auch der Opener steckt voller Bezüge: Vivaldis Doppelkonzert steht nicht nur in der gleichen Tonart wie Bruckners Neunte, sondern ist auch thematisch mit ihr verwandt.

Jugendsinfonieorchester (JSO) der Tonhalle
Düsseldorf
Klara Adamovych: Violine
Elisabeth Graf: Violine
György Mészáros: Dirigent

* Antonio Vivaldi: Concerto d-moll für zwei Violinen, Streicher und Basso continuo

* Guido Mancusi: Anton, oder „The Big Bang Practice“

* Anton Bruckner: Symphonie Nr. 9 d-Moll

Sonntag, 5. Oktober 2025, 11 Uhr

Die Planeten – Jubiläumskonzert 100
Jahre Tonhalle

Das JSO feiert „100 Jahre Tonhalle“! Passend zum ehemaligen Planetarium spielen die Jugendlichen Gustav Holsts geniale Suite „Die Planeten“, die gut zehn Jahre vor der Errichtung der Tonhalle entstand. Bei Holst werden sieben Planeten musikalisch in der Charakteristik dargestellt, die die Menschheit traditionell mit ihnen verbindet. Damit aber die Planeten nicht das Zentrum ihres Systems vermissen, beginnt das JSO seine Reise ins Weltall mit der „Helios-Ouvertüre“ von Carl Nielsen, die den Lauf der Sonne an einem Tag nachzeichnet. Schließlich: unsere Heimat, der Planet Erde. Unser Schicksal, die Natur, die Schönheit der Harmonie und die Angst vor dem Verfall: Dies alles hat Gustav Mahler in seinen Liedern kunstvoll zum Klingen gebracht.

Jugendsinfonieorchester (JSO) der Tonhalle
Düsseldorf
Julian Orlishausen: Bariton
György Mészáros: Dirigent
* Carl Nielsen: Ouverture „Helios“ op. 17
* Gustav Mahler: Ausgewählte Lieder
* Gustav Holst: Die Planeten. Suite für großes Orchester op. 32

Sonntag, 1. März 2026, 18 Uhr



Brahms

Das ganze Spektrum in einem Konzert! Von den Fast-noch-Anfängern zu den Fast-schon-Profis geht die Reise im dritten Big Bang. Eins haben sie alle gemeinsam: Der Auftritt in der Tonhalle gehört zu den absoluten Höhepunkten ihres musikalischen Jahres. Für viele im Kinderorchester der Tonhalle ist es sicher das erste Mal, dass sie auf so einer großen Bühne stehen. Für die Musikerinnen und Musiker des Landesjugendorchesters NRW schon fast Routine. Das Auswahlorchester ist seit Langem wieder einmal zu Gast in der Big-Bang-Reihe. Es gibt mit Brahms' 1. Symphonie eine mächtige Visitenkarte ab. Für alle, die noch nicht so weit sind, eine schöne Motivationsspritze.

Jugendsinfonieorchester (JSO) der Tonhalle
Düsseldorf
U 16 – das junge JSO der Tonhalle
Kinderorchester der Tonhalle
Landesjugendorchester NRW
Susanne Blumenthal: Dirigentin
György Mészáros: Dirigent

* Johannes Brahms: Symphonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Das Programm der drei Jugendorchester der Tonhalle wird später bekannt gegeben.

Samstag, 25. April 2026, 18 Uhr



SUSANNE BLUMENTHAL

Bild: Christian Palm

Ravel

Das JSO hat die Ehre, mit dem „Artist in Residence“ der Tonhalle, dem Vision String Quartet, zusammen ein Konzert zu spielen. Florian Willeitner, erster Geiger des Quartetts, hat selbst ein Stück für Streichquartett und Orchester komponiert, das an diesem Tag uraufgeführt wird. Zu Ehren Schumanns, der tags darauf Geburtstag gehabt hätte, eröffnet das JSO mit seiner Ouvertüre zu „Hermann und Dorothea“. Nach der Pause Frankreich pur: César Franck und Claude Debussy widmen sich in ihren Werken der Antike und der Natur, die Franck-Schülerin Mel Bonis setzt in „Salomé“ einen impressionistischen Kontrapunkt zu Strauss' berühmter Oper, und Ravel beweist in „La Valse“, wie wild ein Walzer sein kann.

Jugendsinfonieorchester (JSO) der Tonhalle
Düsseldorf
Vision String Quartet
György Mészáros: Dirigent

* Robert Schumann: Ouvertüre zu Goethes „Hermann und Dorothea“ op. 136

* Florian Willeitner: Konzert für Streichquartett und Orchester

* César Franck: Les Eolides / Symphonische Dichtung M 43

* Claude Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune

* Melanie Bonis: Salomé

* Maurice Ravel: La Valse

Sonntag, 7. Juni 2026, 11 Uhr

FIXSTERNE

Konzerte zu besonderen Anlässen

Karnevalskonzert

Jede Ära hat ihre eigene Hitparade. Die Herrscher des Mittelalters lauschten den Hits ihrer Minnesänger, im 18. Jahrhundert gelang W. A. Mozart mit der „Königin der Nacht“ ein bahnbrechender Erfolg. Im 19. Jahrhundert tat sich Richard Wagner als Hitproduzent mit Opern wie Tannhäuser und Lohengrin hervor. Das 20. Jahrhundert wurde bestimmt von Hits der Größen AB-BA, Queen oder Michael Jackson. Beim traditionellen Karnevalskonzert von „Frech wie Blech“ präsentiert das verrückte, 10-köpfige Blechbläserensemble der Düsseldorfer Symphoniker eine Hitparade durch die Zeit mit Erfolgsstücken aus mehreren Jahrhunderten und beweist, wie viel (Wahn-)Witz in Trompete, Posaune, Horn und Tuba steckt.

Frech wie Blech – Blechbläserensemble der
Düsseldorfer Symphoniker

Freitag, 13. Februar 2026, 20 Uhr

Preis: 27 €

Valentinskonzert

Glühende Wangen und ein Flirren im Bauch: Beim ersten Valentinskonzert in der Tonhalle lag 2025 so viel Liebe in der Luft, dass sich die Kuppel der Tonhalle fast in ein Herz verbogen hätte. Auch in diesem Jahr lässt Alpesh Chauhan wieder seinen ganzen Charme spielen und serviert zusammen mit den Düsseldorfer Symphonikern musikalische Verführungen aller Art. Garniert werden sie mit dem Sound eines besonders unwiderstehlichen Instruments: Die britische Gipfelstürmerin Jess Gillam spielt mit den Klängen so samtig und zupackend, wie es nur mit dem Saxofon geht.

Und wieder können Sie sich den Gang zum Blumenladen sparen: Jeder Gast bekommt nach dem Konzert von uns eine Rose überreicht.

Düsseldorfer Symphoniker
Jess Gillam: Saxofon
Alpesh Chauhan: Dirigent

* Alexander Glasunow: Konzert für Altsaxophon und Streicher Es-Dur op. 109

* Pietro Mascagni: Intermezzo (Cavalleria rusticana)

* Dmitri Schostakowitsch: Tahiti Trot („Tea for Two“)

* Filmmusik von John Williams u. a.

Samstag, 14. Februar 2026, 20 Uhr

Preise: 32,50 / 31,50 / 27 €

Menschenrechtskonzert

Adam Fischer war nie ein Künstler im Elfenbeinturm. Politisches Engagement und der Einsatz für Menschenrechte sind ein wesentlicher Bestandteil seines Lebens. Der Erste Konzertdirigent der Düsseldorfer Symphoniker engagiert sich leidenschaftlich für Freiheit und Bürgerrechte, ist Mitglied des Helsinki-Komitees und hat bei seinem Amtsantritt in Düsseldorf die Etablierung eines Menschenrechtspreises zur Bedingung gemacht. Seit 2016 verleiht Fischer die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung der Tonhalle jedes Jahr an eine Person oder Organisation, die sich im besonderen Maße für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte einsetzt. Die feierliche Verleihung im Rahmen des Menschenrechtskonzerts ist stets ein Höhepunkt des Konzertjahres.

Düsseldorfer Symphoniker
Adam Fischer: Dirigent

* Johannes Brahms: Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Sonntag, 29. März 2026, 11 Uhr

Preise: 32,50 / 31,50 / 27 €



ADAM FISCHER

Bild: Susanne Diesner

ROBERT-SCHUMANN-SAAL

Ehrenhof 4-5, 40479 Düsseldorf; So. 17 Uhr; Veranstalter:
Stiftung Museum Kunstpalast

ERSTKLASSIK!

The Clarinet Trio Anthology – Ries, Pärt,
Bruch, Frühling, Rota

Daniel Ottensamer: Klarinette

Stephan Koncz: Violoncello

Christoph Traxler: Klavier

- * Ferdinand Ries: Klarinetten trio op. 28 | Arvo Pärt
Mozart-Adagio [Bearb.]
- * Max Bruch: 3 Stücke aus: Acht Stücke für
Klarinetten trio op. 83
- * Carl Frühling: Klarinetten trio a-Moll op. 40
- * Nino Rota: Klarinetten trio

Der Fundus an Trios für Klarinette, Cello und Klavier
in der Musikgeschichte ist enorm. Im Jahr 2021 bot
sich, allen Widrigkeiten zum Trotz, den drei renom-
mierten österreichischen Musikern Daniel Ottensa-
mer, Stephan Koncz und Christoph Traxler der Raum,
sich einer einzigartigen und umfassenden Einspielung
des Repertoires zu widmen. Das Ergebnis, erschienen
2022 als 7 CD-Box, wurde prompt mit dem Preis der
Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. In einem
saisonübergreifenden Zyklus sind sämtliche einge-
spielten Werke im Robert-Schumann-Saal zu erleben.

Sonntag, 30. November 2025, 17 Uhr
Preise: 34 / 30 / 26 €



Bild: Andrej Gelic

ERSTKLASSIK!

Severin von Eckardstein

Severin von Eckardstein: Klavier

Schumann Quartett

- * Béla Bartók: Klavierquintett C-Dur Sz. 23
- * Antonín Dvořák: Klavierquintett Nr. 2 A-Dur op. 81

Eine Begegnung der besonderen Art steht ins Haus,
wenn Severin von Eckardstein, einer der bedeu-
tendsten deutschen Pianisten seiner Generation, auf
das vielfach mit Preisen bedachte Schumann Quartett
trifft. Im Verbund interpretieren die Fünf zwei grandio-
se Klavierquintette: Bartóks schwelgerisch-glühendes
Frühwerk und Dvořáks beliebtes zweites Klavierquin-
tett, das mit großem melodischen Reichtum und üp-
pigem Klang besticht.

Sonntag, 14. Dezember 2025, 17 Uhr
Preise: 38 / 34 / 29 €



Bild: Irène Zandeli

ERSTKLASSIK!

Evgenia Rubinova

Evgenia Rubinova: Klavier

BREEZE

- * Wolfgang Amadeus Mozart: Quintett für Klavier
und Bläser Es-Dur KV 452 Ludwig van Beethoven:
Quintett für Klavier und Bläser Es-Dur op. 16 sowie
Werke von Robert Schumann

Eine frische Brise hauchen Evgenia Rubinova und das
Ensemble BREEZE den Quintetten für Klavier und Blä-
ser in Es-Dur von Mozart und Beethoven ein.

Flankiert werden die Quintette von virtuos kam-
mermusikalischen Miniaturen von Robert Schumann.
Die brillante Pianistin Evgenia Rubinova und die vier
Bläuersolisten, alle Preisträgerinnen internationaler
Wettbewerbe, verschmelzen darin zu einem kammer-
musikalischen Atem.

Sonntag, 1. Februar 2026, 17 Uhr
Preise: 36 / 32 / 28 €



Bild: Harald Hoffmann

Bild: Jolite van Andreve

ERSTKLASSIK!

Kammer-Tango – Piazzolla und Massa

Omar Massa: Bandoneon

Trio Boulanger

- * Astor Piazzolla: Michelangelo, 70 | Oblivion | Tangata
Final | Soledad | La muerte del ángel | Milonga del
ángel | Adiós Nonino
- * Omar Massa: Tango Meditation no. 1: Introspection
| Buenos Aires Ritual | Buenos Aires Resonances |
Kageliana | Canto del Payún Matru | Tango Legacy

Dieses mitreißende Konzert des Boulanger Trios mit
dem virtuos Bandoneonisten Omar Massa verbind-
et die europäische Kammermusiktradition mit dem
pulsierenden Klang von Buenos Aires und bringt mit
Massas eigenen Kompositionen die Tradition des Tan-
gos ins 21. Jahrhundert. Eine fesselnde Begegnung
voller Energie und Leidenschaft!

Sonntag, 1. März 2026, 17 Uhr
Preise: 38 / 34 / 29 €



Bild: Camila Berro

Bild: Irène Zandeli

ERSTKLASSIK!

The Clarinet Trio Anthology – Beethoven, Ireland, Glinka, Widmann, Muczynski

Daniel Ottensamer: Klarinette

Stephan Koncz: Violoncello

Christoph Traxler: Klavier

* Ludwig van Beethoven: Trio B-Dur, op. 11
[„Gassenhauer“-Trio] John Ireland: Klarinetten-
trio d-Moll

* Michail Glinka: Trio pathétique Jörg Widmann:
Nachtstück Robert Muczynski: Fantasy Trio

Das Großprojekt „The Clarinet Trio Anthology“ der drei hochkarätigen Musiker aus Österreich widmete sich in von Corona-Lockdowns geprägten Zeiten der umfassenden Einspielung des facettenreichen Repertoires für Klarinette, Cello und Klavier und wird sukzessive auf die Bühne des Robert-Schumann-Saals gebracht.

Sonntag, 22. März 2026, 17 Uhr
Preise: 34 / 30 / 26 €



Bild: Andrej Grlc

ZWEIKLANG! WORT UND MUSIK

Momo – von Michael Ende

Claudia Michelsen: Rezitation

Stefan Weinzier: Percussion

Michael Endes Roman aus dem Jahr 1973 ist weit mehr als ein Kinderbuch. Er ist eine Gesellschafts- und Sozialkritik. Verpackt in die spannende Erzählung eines kleinen Mädchens, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbringt, regt „Momo“ zum Nachdenken über Turbokapitalismus, Selbstoptimierung und Oberflächlichkeit an. Die großartige Schauspielerin Claudia Michelsen – bekannt u. a. aus dem TV-Mehrteiler „Ku'damm“ – und der hochkreative Multi-Percussionist Stefan Weinzierl erwecken Momos Geschichte mit Sprache und Musik zum Leben. Eine Liebeserklärung an Michael Endes Werk und eine leidenschaftliche Aufforderung zum Zuhören.

Sonntag, 2. November 2025, 17 Uhr
Preise: 36 / 32 / 28 €



Bild: Mathias Bochor

Pasión Tango – The Story

Henning Baum: Rezitation

Friedrich Kleinhapl: Violoncello

Kim Barbier: Klavier

Tango reduziert auf Cello und Klavier – geht das? Und wie das geht! Friedrich Kleinhapl und Kim Barbier zeigen in „Pasión Tango“ im Duo die ganze Virtuosität und südamerikanische Leidenschaft des klangprächtigen Tango-Universums. Mit ihrer klugen Klangregie lassen sie Klassiker von Astor Piazzolla bis Carlos Gardel in einem neuen Licht erscheinen – farben- und kontrastreich, kompromisslos und spannungsgeladen.

Dazu erzählt der TV-bekannte Schauspieler Henning Baum fesselnde Details über den Tango, seine faszinierende Geschichte, und wie sich Astor Piazzolla großen Widerständen zum Trotz zur Ikone einer neuen Stilrichtung entwickelte.

Sonntag, 23. November 2025, 17 Uhr
Preise: 38 / 34 / 29 €



Bild: Christian Angerer

Neulich im Himmel – Geschichten mit Musik

Elke Heidenreich: Rezitation

Marc-Aurel Floros: Klavier

Neulich im Himmel war alles ganz anders als gedacht – Gott trägt gar kein langes weißes Nachthemd, sondern Armani und eine Brille von Fielmann... Und wenn jemand ans Himmelstor klopft und hineinwill, schickt Gott Karl Marx vor und sagt: Karl, geh du, du siehst doch aus, wie sie mich haben wollen mit deinem schönen Bart, und zieh bitte das lange weiße Nachthemd an... Ja, Elke Heidenreich weiß Bescheid, nicht nur im Himmel, sondern auch auf Erden. Die Literaturkritikerin, Schriftstellerin und Opern-Librettistin beschert uns mit alten und neuen, eigenen und fremden Geschichten (zum Beispiel von Dorothy Parker oder Wolfgang Hildesheimer) einen vergnüglichen Adventssonntag, Marc-Aurel Floros spielt Klavier dazu, und so kann eigentlich nichts mehr schief gehen!

Sonntag, 21. Dezember 2025, 17 Uhr
Preise: 36 / 32 / 28 €



Bild: Stephan Pick

Hommage an Antonín Dvořák

Devid Striesow: Rezitation
Hideyo Harada: Klavier
Mayumi Kanagawa: Violine

Das Leben und die faszinierende Persönlichkeit Antonín Dvořáks [1841–1904] sind der rote Faden dieser facettenreichen musikalisch-literarischen Collage. Auszüge aus Briefen von und an Dvořák sowie Interviews und Erinnerungen von Zeitzeugen – rezitiert von Devid Striesow, u. a. zweifacher Gewinner des Deutschen Filmpreises – geben spannende Einblicke in den imposanten Aufstieg des genialen Komponisten von bescheidenen Anfängen zu einem weltweit gefeierten Künstler. Dazu spielen Hideyo Harada und Mayumi Kanagawa Auszüge aus Dvořáks Werken für Violine und Klavier, aus den Slawischen Tänzen, den Liederzyklen „Die Zypressen“ und „Klänge aus Mähren“, der Oper „Rusalka“ sowie der 9. Sinfonie „Aus der Neuen Welt“.

Sonntag, 18. Januar 2026, 17 Uhr
 Preise: 36 / 32 / 28 €

„Mon très cher père, allerliebster Papa!“
 – Briefe zwischen Vater Leopold und Sohn Wolfgang Amadeus Mozart

Fritz & Aaron Karl: Rezitation
Streichquartett Sonare

Berühmte Väter und Söhne an diesem Abend schlüpfen die Publikumslieblinge Fritz und Aaron Karl in die Rollen von Leopold und Wolfgang Amadeus Mozart und rezitieren aus deren faszinierendem Briefwechsel. Dazu interpretiert das Streichquartett Sonare frühe Kompositionen von Leopold Mozart, das Beste aus den Streichquartetten von W.A. Mozart sowie aus dessen Requiem in der Fassung von Peter Lichtenthal aus dem Jahr 1828 und weitere Bearbeitungen von Werken des Musikgenies. Während Vater Fritz Karl seit Jahrzehnten die deutschsprachige Film- und Fernsehlandschaft prägt, ist auch Sohn Aaron längst einem breiten Publikum bekannt.

Sonntag, 22. Februar 2026, 17 Uhr
 Preise: 40 / 36 / 32 €

Starke Frauen unter sich – eine Wort-Musik-Collage aus literarischen Werken von Virginia Woolf und Ethel Smyth im Wechsel mit Kompositionen von Ethel Smyth

Corinna Harfouch Rezitation
Hideyo Harada Klavier

„Sie gehört zum Stamm der Pionierinnen, der Wegbereiterinnen. Sie ist uns vorausgegangen, hat Bäume gefällt, Felsen gesprengt und Brücken gebaut, um den Weg freizumachen für die nach ihr Kommenden.“ So beschrieb Virginia Woolf einst ihre Freundin und Wegbegleiterin Ethel Smyth. Kennengelernt hatten sich die beiden Frauen 1930. „Zu spät“, wie die damals bereits 72-jährige und offen lesbisch lebende Komponistin in einem Brief gestand. Und obwohl Smyth und die knapp 24 Jahre jüngere Autorin kaum unterschiedlicher hätten sein können, ließ sich die gegenseitige Bewunderung und Zuneigung nicht leugnen. Die großartige Schauspielerin Corinna Harfouch und die international gefragte Pianistin Hideyo Harada leihen den beiden nun ihre Stimmen und werfen gemeinsam einen Blick in das Leben und Wirken dieser Ikonen der Frauenbewegung.

Sonntag, 8. März 2026, 17 Uhr Zum Weltfrauentag
 Preise: 34 / 30 / 26 €

LESUNGEN

Die Sonne scheint immer. Für die Wolken kann ich nichts – Hubertus Meyer-Burckhardt liest aus seinem neuesten Buch

Ein Leben auf der Überholspur, rebellisch, unangepasst, voller Lebensfreude und unglaublich stark und mutig: So erinnert sich Hubertus Meyer-Burckhardt – TV-Produzent, Bestsellerautor und Gastgeber der NDR-Talkshow – an seine geliebte Großmutter, die ihn wie kein anderer Mensch geprägt hat. Wie ging sie mit der Welt um, die zweimal vor ihren Augen zerbrach? Was gab sie ihrem Enkel mit auf seinen Lebensweg? Und wäre es nicht wunderbar, hätten wir in der heutigen Zeit wieder mehr Menschen ihres Kalibers? Menschen mit einer unbedingten Liebe zum Leben, mit Witz, Widerspruchsgeist und Charakter. Hubertus Meyer-Burckhardt erzählt in autobiographischen Episoden von einer Frau, die ihrer Zeit voraus war: eine zärtliche Liebeserklärung und eine Spurensuche nach den Antriebsfedern des eigenen Lebens.

Dienstag, 9. November 2025, 17 Uhr
 Preise: 34 / 30 / 26 €



Bild/Collage: Arens/Schult/Marin



Bilder: Karl Satzinger



Bild: Herbert Fiel



Bild: Sebastian Fuchs

Gut gegen Nordwind – szenische Lesung nach dem Roman von Daniel Glattauer
 Walter Sittler | Aglaia Szyszkowitz

Versehentlich landet eine unscheinbare Mail von Emi in Leos Postfach und entfacht einen Dialog, der in dieser Offenheit wohl nur zwischen Unbekannten möglich ist. Auf dem schmalen Grat zwischen totaler Fremdheit und unverbindlicher Intimität kommen sich die beiden immer näher, und die Zuschauer fühlen, fiebern, lachen und leiden aus vollem Herzen mit. Das hochkarätige Schauspielergespann Aglaia Szyszkowitz und Walter Sittler hauchen der hinreißenden Liebesgeschichte des österreichischen Bestsellerautors Daniel Glattauer Leben ein und lassen knisternde Dialoge fast zum Schauspiel und jedes gelesene Wort zum Erlebnis werden.

Sonntag, 16. November 2025, 17 Uhr
 Preise: 36 / 32 / 28 €

Man kann auch in die Höhe fallen – Joachim Meyerhoff liest aus seinem neuesten Roman
 Joachim Meyerhoff

Mit Mitte fünfzig zieht der Erzähler zu seiner Mitte achtzigjährigen Mutter aufs Land, um an seinem Theaterroman „Scham und Bühne“ zu schreiben. Es werden unvergleichliche, ereignisreiche Wochen, in denen er durch die Hilfe seiner Mutter aus einer tiefen Lebenskrise findet. Nachdem er in Wien einen Schlaganfall erlitten hatte, hofft Joachim Meyerhoff auf einen Neuanfang in Berlin, doch die neue Stadt zerrt an den Nerven, und die künstlerische Arbeit als Schriftsteller und Schauspieler fällt ihm schwer. Ein Zwischenfall auf der Geburtstagsfeier seines kleinen Sohnes bringt ihn dazu, Berlin zu verlassen und zu seiner sehr selbstbestimmt lebenden Mutter aufs Land unweit vom Meer zu ziehen. Die gemeinsamen Wochen werden zu einer besonderen Zeit. Der Sohn klinkt sich ein in den Tagesablauf der Mutter, beginnt zu schreiben und findet allmählich heraus aus Zorn und Nervosität, die ihn sein ganzes Leben begleitet haben.

Mittwoch, 19. November 2025, 20 Uhr
 Preise: 34 / 30 / 26 €

Leutnant Gustl – von Arthur Schnitzler
 Peter Lohmeyer

Ziellos streift Leutnant Gustl durch die nächtlichen Straßen Wiens, immer nur eins vor Augen: Die gerade erduldete Ehrenbeleidigung, die ihn zum Äußersten treibt und den Selbstmord als unausweichlich erscheinen lässt. Mit psychologischem Feingefühl seziert Arthur Schnitzler die innere Gedankenwelt eines jungen Offiziers, der sowohl den autoritären Charakter der Habsburgermonarchie als auch die bröckelnde Fassade des damaligen militärischen Selbstbilds verkörpert. Peter Lohmeyer spielte in unzähligen TV- und Filmproduktionen und wurde u. a. durch den Film „Das Wunder von Bern“ bekannt. Von 2013 bis 2016 spielte er bei den Salzburger Festspielen im „Jedermann“ den Tod. Auf geht's ins Wiener Kaffeehaus auf eine Melange mit Peter Lohmeyer – erstklassige Unterhaltung mit Niveau ist garantiert!

Sonntag, 7. Dezember 2025, 17 Uhr
 Preise: 34 / 30 / 26 €

Alle Jahre wieder!?! Weihnachten bei Familie Thalbach
 Katharina, Anna und Nellie Thalbach

Und weiter geht es mit dem Weihnachtszauber der Familie Thalbach! Tatsächlich will uns der charmant-verrückte Thalbach-Clan erneut in Festtagsstimmung versetzen – Katharina Thalbach, Tochter Anna und Enkelin Nellie lesen neue und alte Texte zum Winter und zur Weihnachtszeit. Besinnliche und humorvolle, herzerwärmend, hochprozentig und hundsgeheim – Weihnachten kann kommen!

Samstag, 13. Dezember 2025, 20 Uhr
 Preise: 38 / 34 / 29 €



Bild: Ruth Kappus

Bild: Steffi Henn



Bild: Heike Steinweg



Bild: Mathias Bother



Bild: Boris Breuer

Sputnik – Christian Berkel liest aus seinem neuesten Buch über die Spuren eines Lebens und die Frage, wer wir wirklich sind
Christian Berkel

Am 4. Oktober 1957 erreichen die ersten Satelliten die Erdumlaufbahn. Kurz darauf erblickt in Westberlin Sputnik das Licht der Welt. Er wächst auf zwischen den Geschichten von Sala, der geliebten Mutter, und den Büchern des Vaters Otto. Schon früh wird ihm die Welt zur Bühne, alle scheinen eine Rolle zu spielen, und wie sonst sollte man das Leben begreifen? Als Jugendlicher dann die Flucht nach Paris: in die Welt der Literatur und zu Annie, die ihn Begehren, Liebe und Eifersucht lehrt. Und die Rückkehr nach Deutschland: mitten hinein in die vom Aufbruch geprägte Theaterwelt der 70er Jahre. Eine wilde Zeit des Experimentierens bricht an, bis Sputnik wie so viele vom Mauerfall 1989 überrollt wird. Und zu ahnen beginnt, wer er ist, oder zumindest, wer er sein könnte. In seinem dritten Roman begibt sich der Autor und bekannte und preisgekrönte Schauspieler Christian Berkel erneut auf die Spuren seines Lebens.

Sonntag, 25. Januar 2026, 17 Uhr
Preise: 34 / 30 / 26 €

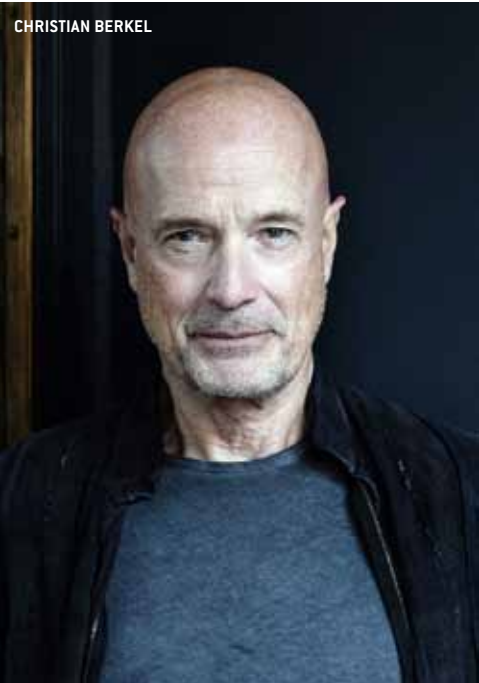


Bild: Gerald von Forst

Love Letters – von Albert Ramsdell Gurney
Leslie Malton
Felix von Manteuffel

In der Schule schreiben sie sich Zettelchen, später während ihres gesamten Lebens Briefe. Sie finden nie zueinander und sind doch auf ewig verbunden: Melissa und Andy – zwei völlig verschiedene Leben. Sie, aus vermögendem Haus, zerbricht in einer eigennützigen Umwelt, er kämpft rücksichtslos um Wohlstand und Ansehen. Ein Briefwechsel um triviale Begebenheiten und substanzielle Auseinandersetzungen, intelligent, frech, komisch und melancholisch. Zwei Menschen, die nie ganz zueinander finden und doch nie ganz voneinander lassen können. Erst im letzten Brief erfahren wir die tieferen Sehnsüchte und die Offenheit gegenüber dem allzu oft Verschwiegenen. Briefe einer leisen, großen Liebe großartig in Szene gesetzt von dem Schauspielerehepaar Leslie Malton und Felix Manteuffel.

Sonntag, 8. Februar 2026, 17 Uhr
Preise: 36 / 32 / 28 €



Bild: Michelle Math

Bild: Valeria Meiermann

Frühstück bei Tiffany – von Truman Capote
Barbara Auer
Jens Wawrczeck

In der flirrenden Atmosphäre des New Yorker Hochsommers lässt sich die 18-jährige Holly Golightly vom Strom des leichten Lebens treiben, feiert wilde, ausschweifende Partys und genießt ihr Leben zwischen Playboys, Bohemiens und Multimillionären. Und wenn sie von Angst und Melancholie überfallen wird, weiß sie was hilft: ein Abstecher zu Tiffany. Der Anblick kostbarer Juwelen beruhigt sie sofort!

Vor über 65 Jahren erschien „Frühstück bei Tiffany“ – der Roman, der den jungen Truman Capote zu Weltruhm verhalf und einige Jahre darauf als romantischer Filmklassiker Furore machte. Barbara Auer und Jens Wawrczeck erinnern an das Meisterwerk und entführen das Publikum mit Eleganz und Leichtigkeit in die mondäne Welt der New Yorker Bohème.

Sonntag, 15. März 2026, 17 Uhr
Preise: 36 / 32 / 28 €



Bild: Janine Guldener

Bild: Christian Hartmann

Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort! Die Weltgeschichte der Lüge
Walter Sittler
Johann von Bülow

Die Lüge ist der Kitt der Weltgeschichte. Die Urkunden, die den Kirchenstaat begründet haben und Hamburg zur Hansestadt machten – gefälscht! Dann das 19. Jahrhundert – die große Zeit der Hochstapler. Sie verkaufen den Eiffelturm und die Stadt London in Einzelteilen. Und im 20. Jahrhundert hatte natürlich niemand vor, in Berlin eine Mauer zu errichten, oder eine „sexual relation with that woman“...

Nach dem Hamburger Riesenerfolg dieser Lesung zu Ehren von Roger Willemssen und Dieter Hildebrandt bringen Johann von Bülow (Willemssen) und Walter Sittler (Hildebrandt) nun eine neu arrangierte, sanft aktualisierte Fassung auf die Bühne. Das hochkarätige Gespann wirft mit skandalösen Unwahrheiten und hinterhältigen Intrigen nur so um sich – sehr zur Unterhaltung des Publikums, das nach diesem Abend um einige Illusionen ärmer sein dürfte.

Sonntag, 29. März 2026, 17 Uhr
Preise: 36 / 32 / 28 €



Bild: Steffi Henn

Privat- theater

Theater an der Kö

Die 1990er Jahren waren eine wichtige Dekade in der Düsseldorfer Theaterszene. Boulevard und Unterhaltung gewannen neben dem klassischen Sprechtheater mehr und mehr Einfluss.

Das Theater an der Kö wurde in den 90ern gegründet – eine Initiative von René Heinersdorff, einem Düsseldorfer Urgestein, der aus einer Familie Düsseldorfer Kulturschaffenden stammt. Das Boulevardtheater mit etwa 400 Plätzen im Untergeschoss der Shadow Arkaden legt den Fokus auf Komödien und musikalische Revuen, in Form von Eigenproduktionen und Gastspielen.

Theater an der Luegallee

Im Stadtteil Oberkassel liegt Düsseldorfs renommiertes und beliebtes Zimmertheater. Seit über 40 Jahren zieht es seine Zuschauer in den Bann. Klein aber fein, lautet das Motto seit seiner Eröffnung 1980. Hohe Qualität und Vielseitigkeit der Programme sind das Markenzeichen. Das Angebot reicht von Kriminalstücken über Thriller bis zu Komödien, garniert mit musikalischen Gastspielen und literarischen Programmen.



BERNHARD BETTERMANN, „Schuhe Taschen Männer“, Theater an der Kö

THEATER AN DER KÖ

In den Shadow Arkaden; tägl. (außer Mo.) 20 Uhr, So. 18 Uhr, außer bei Gastspielen; 25 / 23 €

Himmlische Zeiten

oder Altwerden ist nichts für Feiglinge

Revue von Tilmann von Blomberg, Carsten Gerlitz und Katja Wolff



Bild: Theater an der Kö

mit Angelika Mann, Bianca Karsten, Ursula Berlinghof, Bianca Spiegel

Nach den Publikumsrennern „Heiße Zeiten“ und „Höchste Zeit“ folgen nun die „Himmlischen Zeiten“! Lebenswerte Charaktere, schlagfertige Dialoge, urkomische Situationen und jede Menge Musik machen auch diesen Abend wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis.

In der Privatabteilung eines Krankenhauses treffen sie aufeinander: die Karrierefrau, die ihren Managementposten mit einer kosmetischen Generalüberholung gegen die Konkurrenz verteidigen will, die Junge, die kurz vor Toresschluss ihr zweites Kind bekommt, die Hausfrau, deren Rente nicht zum Leben und nur knapp zum Sterben reicht, und die Vornehme, die nach dem Zusammenstoß mit einem hart geschlagenen Golfball unter Gedächtnisstörungen leidet.

Sie kämpfen mit dem Älterwerden und dessen Symptomen, mit der Angst vor dem Ende und der Hoffnung auf ein Danach. Und sie tun das in komisch-lakonischer Weise, denn dieser Abend ist ein Fest für das Leben und für die Freundschaft.

Mit neuen Texten versehene Hits lassen die vier Damen zu Hochform auflaufen. Denn wer Freundinnen hat, erlebt wahrlich „Himmlische Zeiten“!

15. August bis 7. September 2025

RENT A FRIEND

Komödie von Folke Braband

mit Torsten Münchow, Alice von Lindenau, Caroline Beil u.a.

Sarah lebt für ihren Job! Es läuft gut bei der attraktiven Singlefrau – zumindest beruflich. Was aber, wenn sich ihr Vater nach langer Abwesenheit mal wieder zum Besuch ankündigt und Sarahs Verlobten kennenlernen möchte – den es blöderweise gar nicht gibt?!

Bei der Agentur RENT A FRIEND mietet Sarah kurzerhand einen „Verlobten“, der den hohen Erwartungen von Big Daddy entsprechen soll. Dumm nur, dass die Agentur statt des angekündigten George-Clooney-Doubles einen viel zu jungen Kerl im Skaterlook namens Gabriel als Kandidaten schickt. Zu spät für eine Korrektur des Fehlers, muss Gabriel nun in die Rolle eines deutlich älteren Schönheitschirurgen schlüpfen und sich dessen Superman-Biografie zu Eigen machen.

Gelingt es Gabriel, die Rolle des perfekten Verlobten glaubwürdig zu verkörpern? Schafft er es, dem Verhör des übermächtigen Schwiegervaters in spe und dessen Frau Juanita standzuhalten? Gabriel improvisiert sich um Kopf und Kragen und verliert sich immer mehr in seiner Rolle als Lügenbaron und Aufschneider.

Aber da ist er nicht der einzige Münchhausen in dieser Runde.

12. September bis 19. Oktober 2025

Dinge, die ich sicher weiß

Schauspiel von Andrew Bovell

mit Maria Hartmann, Tilmar Kuhn, Mathias Renneisen, Katarina Schmidt u.a.

Über vier Jahreszeiten hinweg begleiten wir die Familie Price in Zeiten des Umbruchs: die Eltern Bob und Fran, die vier Kinder Ben, Mark, Pip und das Nesthäkchen Rosie. Jedes Kind sucht seinen eigenen Weg aus dem liebevollen Nest der Eltern. Doch so groß die Liebe der Eltern ist, so erdrückend kann sie auch sein, so ungleich ist sie verteilt, wenn die Mutter die Söhne ebenso bevorzugt wie der Vater die Töchter. Rosie ist die Jüngste. Nachdem ihr erster Versuch, sich abzunabeln und möglichst weit weg von Zuhause die Welt zu erkunden, an gebrochenem Herzen gescheitert ist, ist sie in den sicheren Familien-Hafen zurückgekehrt. Während

sie noch Orientierung sucht, haben ihre Geschwister ihre Wege bereits beschritten, und bringen damit das Gleichgewicht der Familie immer wieder ins Schwancken. Die Familie als eingeschworene Gemeinschaft, aber auch behaftet mit offenen Fragen, Erwartungen, Wünschen und Träumen. Am Ende steht Rosies Liste von „Dingen, die ich sicher weiß“.

24. Oktober bis 30. November 2025

Schuhe Taschen Männer

Komödie von Stefan Vögel

mit Bernhard Bettermann, Nina Petri, Nicole Marischka, Tino Führer, Matthias Uhnruh

Wer liebt hier wen? Und seit wann? Und wie lange? Und warum? Tessa hat Ralf vor fünf Jahren verlassen. Nun wurde sie selbst vom Rockmusiker Rainer verlassen. Was macht sie falsch? Neben Männern braucht sie doch nur Schuhe und Taschen. Sie will Ralf zurück. Kurzerhand quartiert sie sich bei ihrem Ex-Mann ein und bittet Nadine und Eric - so wie früher - zum Brunch. Aber auch Nadine und Eric sind mittlerweile kein Paar mehr. Nadine ist mit Ralf zusammen. Das wissen allerdings weder Tessa noch Eric. Und das scheint nicht das einzige Geheimnis zu sein. Denn Eric und Tessa haben ebenfalls etwas zu verbergen. Schließlich war es kein Zufall, dass Tessa Ralf vor fünf Jahren verlassen und dass Nadine die fünfjährige Beziehung mit Eric gerade jetzt beendet hat. Und dann taucht noch Rainer auf.

23. Januar bis 8. März 2026

Yes, we camp

Komödie von René Heinersdorff und Willi Thomczyk

mit Wili Thomczyk, Antje Lewald, Renè Heinersdorff, Dana Golombek

Die CAMPER sind zurück – und das in Originalbesetzung! Benno, Lothar, Uschi und Stefanie sind zwar älter geworden, aber immer noch die Alten: chaotisch, spießig, pedantisch und planlos. Der König der Grillwürste und der Herrscher der Schnäppchenjäger campieren jetzt im Theater an der Kö. Sie haben keine Ahnung, davon aber jede Menge. Und während Benno und Lothar zielsicher in jedes Fettnäpfchen treten, sorgen ihre Frauen dafür, dass die Welt nicht untergeht oder zumindest, dass das Dosenbier schön kühl bleibt.

20. März bis 3. Mai 2026

Freuen Sie sich auf zwei weitere Komödien, die innerhalb der Spielzeit im Theater an der Kö angeboten werden!

Gastspiele



Bild: Pavol Putnoki

Ilja Richter: Meine Lieblingslieder

Montag, 13. Oktober 2025, 20 Uhr

Ingo Oschmann: Scherztherapie – Lachen, bis einer heult

Dienstag, 4. November 2025, 20 Uhr

Distel: Die SchMERZtherapie

Montag, 10. November 2025, 20 Uhr

Springmaus: Merry Christ-Maus

Mittwoch, 17. Dezember 2025, 20 Uhr

Martin Brambach: Berta, das Ei ist hart.

Musikalische Lesung nach Lorient

Donnerstag, 18. und Freitag, 19. Dezember 2025, 20 Uhr



Bild: Theater an der Kö

Pasquale Aleardi & die Phonauten: Galopp ins Glück, Teil II

Samstag, 20. Dezember 2025, 20 Uhr



Bild: Theater an der Luegallee

THEATER AN DER LUEGALLEE

Luegallee 4, 40545 Düsseldorf; donnerstags bis samstags 20 Uhr, sonntags 15 Uhr, außer bei Gastspielen; Preise auf Anfrage

EIGENPRODUKTIONEN

Das Gasthaus an der Düssel

Krimikomödie von Stefan Schroeder, frei nach Edgar Wallace mit Nadine Karbacher, Christiane Reichert, Marc-Oliver Teschke und Dirk Volpert
Regie: Christiane Reichert

Eine Mordserie hält Düsseldorf in Atem: Überall werden wertvolle Juwelen gestohlen und deren gewesene Besitzer kaltblütig um die Ecke gebracht. Der maskierte Mörder ist der Polizei dabei stets einen Schritt voraus, am Ort der Verbrechen hinterlässt er nur sein Markenzeichen: „Die schwarze Hand“. Ein Wettlauf mit der Zeit für Inspektor Platt und seine unerschrockene Kollegin Derrick!

September 2025 und Juni 2026

Freundschaft auf Rechnung

Männerkomödie von Jakob Schumann mit Stefan Peters, Dirk Volpert und Daniel Wandelt
Regie: Mona Köhler

Das Männerwochenende von Jules, Antoine und Axel beginnt mit einer obligatorischen Sauferei. Axel bezahlt am Ende des Abends überschwänglich und großzügig die Zeche für alle. Soweit so gut. Am nächsten Tag jedoch bereut er seine Entscheidung und fordert seine Freunde auf, sich an der Rechnung zu beteiligen und ihm je ein Drittel zurückzuzahlen. Die beiden anderen sind perplex.

September/Oktober 2025 und Februar/März 2026

Liebeslügen – oder: Treue ist auch keine Lösung

Frauenkomödie von Ildikó von Kürthy mit Nadine Karbacher, Julia Kretschmer, Nadine Kugler
Regie: Mona Köhler

Drei beste Freundinnen treffen sich im Café: Julia ist permanent übermüdet von Ehealltag, Kind und Beruf. Birgit hat die Hoffnung auf Nachwuchs aufgegeben. Nathalie hat aktuell eine Affäre mit einem Familienvater. Dies löst eine heftige Debatte aus: Muss man sich



Bild: Theater an der Luegallee

ES IST WIEDER ... HALLOWEEN

irgendwann zwischen Lust und Liebe, Abenteuer und Sicherheit entscheiden? Ist Treue ein absoluter Wert oder nur ein gesellschaftliches Konstrukt?

Oktober 2025 und Mai 2026

Der Anruf

Kammerspiel von Stefan Eckel mit Sabine Barth, Christiane Reichert und Daniel Wandelt
Regie: Christiane Reichert

Die Nachtschicht in einem Computer-Callcenter. Mitarbeiterin Eva erhält einen Anruf von Marc, der Probleme mit seinem Laptop hat. Während des Gesprächs zeigt sich der junge Mann als sympathisch, aufmerksam, witzig und charmant. Man flirtet miteinander, tauscht Komplimente aus, steht kurz davor, ein Treffen zu vereinbaren. Doch dann wendet sich das Blatt und Marc gibt sich als Evas Stalker zu erkennen.

Oktober/November 2025 und März 2026

Es ist wieder ... Halloween

Geschichten zum Gruseln, Schauern und Bibbern mit Christiane Reichert, Marc-Oliver Teschke und am Klavier: Nicolas Evertsbusch

31. Oktober – Halloween. Kinder laufen verkleidet durch die Straßen und überall hört man: „Süßes oder Saures!“ In diesem Jahr wird es auch an der Luegallee düster und geheimnisvoll: Christiane Reichert und Marc-Oliver Teschke lesen sich durch die berühmtesten Gruselgeschichten und makabersten Anekdoten. Von Stephen King bis Edgar Allan Poe – für jeden ist etwas dabei.

Freitag, 31. Oktober 2025 um 20 Uhr

Ein Fall für Pater Brown

Kriminalkomödie von Florian Battermann und Jan Bodinus

mit Nadine Kugler, Stefan Peters, Christiane Reichert und Marc-Oliver Teschke
Regie: Christiane Reichert

Nachdem Pater Brown einen Bankraub in Brighton aufgeklärt hat, wird er mal wieder von seinem Bischof strafversetzt. So übernimmt er die Pfarrstelle auf der Isle of Man. Kaum haben Pater Brown und seine Haushälterin Mrs. Miller jedoch dort das alte Pfarrhaus bezogen, passieren die merkwürdigsten Dinge. Da ist der agile Pater natürlich nicht mehr zu bremsen und ermittelt, was das Zeug hält.



Bild: Theater an der Luegallee

November 2025

Eine Leiche zum Kaffee

Kammer-Krimi-Komödie von Stefan Keim
mit Suzan Erentok und Jan Philip Keller
Regie: Suzan Erentok

Als die gut betuchte Freifrau von Möllinghof in ihrem Stamm-Café einem Giftmord zum Opfer fällt, ruft das nicht nur die Polizei, sondern natürlich auch die Presse auf den Plan. Robert Brinkmann, der sonst nur über den Riesenrammler des Skatbruders seines Chefredakteurs berichten darf, trifft sich mit Frau Borowsky-Bardos. Sie ist Hellseherin, und er erhofft sich von ihr eine große Story.

November 2025

Falsche Schlange

Rabenschwarzer Thriller von Alan Ayckbourn
mit Sabine Barth, Christiane Reichert, Nele Thomalla
Regie: Christiane Reichert

Alice verlangt hunderttausend Pfund. Ansonsten ver-
rät sie der Polizei, dass Miriam ihren eigenen Vater um-
gebracht hat. Die allerdings hat kein Geld, denn ihr Va-

ter hat seinen gesamten Besitz nicht ihr, sondern ihrer Schwester Annabel vererbt. Also beschließt Alice: Statt Miriam soll jetzt Annabel bluten. Doch die hat wenig Lust, den frisch erworbenen Reichtum gleich wieder loszuwerden.

November/Dezember 2025 und April 2026

Stollen und Plätzchen

Unsere traditionelle Weihnachtslesung – mit
frischen neuen Texten

mit Nadine Karbacher, Christiane Reichert, Marc-Oliver
Teschke und an der Harfe Clara Busemann

Schönes bleibt: Advent, Weihnachten und „Stollen und
Plätzchen“. Genießen Sie für zwei Stunden diese Oase
der Entspannung inmitten der Weihnachtshektik. Un-
ser neues Programm verwöhnt Sie wieder mit kurz-
weiligem Ohrenschauspiel, stimmungsvoll begleitet von
Harfenklängen, die auch zum Mitsingen einladen. Und
in der Pause genießen Sie wieder Stollen und Plätz-
chen.

November/Dezember 2025

Ein Mann für Grobes

Schwärzliche Komödie von Stefan Schroeder
mit Anna-Christina Krüger, Nele Thomalla und vielleicht
einem Mann
Regie: Mona Köhler

Senta, ganz Business- und Powerfrau ist Vorstands-
vorsitzende eines großen Unternehmens. Ihre Schwe-
ster Martha schmeißt den Haushalt, kocht und backt
vorzüglich. Nur Männer gibt es nicht in ihrem Leben,
und bislang hatte das weiter nicht gestört – doch dies
ändert sich, als eine der beiden sich plötzlich verliebt
und das schwesterliche Miteinander unversehens Zü-
ge eines Duells bekommt.

Dezember 2025 / Januar 2026

Düsseldorf – Eine Liebeserklärung

Musikalisch-literarisches Programm aus, über und
um Düsseldorf

mit Jan Philip Keller, Christiane Reichert und am Klavier
Nicolas Evertsbusch

Jan Philip Keller und Christiane Reichert nähern sich
dem Zuhause des Theaters, der Stadt Düsseldorf an.
Geschichtliches, Amüsantes, Wahres und Erfundenes,
vermischt mit kabarettistischen Liedern des wunder-
baren Nicolas Evertsbusch – von „A wie Altbier“ bis „H
wie Heinrich Heine“, von „R wie Rhein“ bis „Z wie Zuhau-
se“ – garantiert beste Unterhaltung.

Januar 2026

Entführung für Profis

Knallzarte Krimikomödie von Stefan Keim
mit Jan Philip Keller, Christoph Kühne und Christiane
Reichert
Regie: Christiane Reichert

Zwei liebenswerte Entführer, eine selbstbewusste
Geisel: Die pure Not treibt Sebastian und Oliver zum
Gelderwerb auf krummen Wegen. Und ihr Opfer Ulrike
ist die Tochter eines wirklich fiesigen Kapitalisten. Doch
weil die beiden keine Profis sind, entstehen in ihrem
Versteck eine Menge seltsamer Situationen, amou-
röser Verstrickungen und dramatischer Begegnungen
mit Polizei und Pizzaboten.

Januar/Februar 2026

Kaffee, Klara, Katastrophen

Solokomödie mit Köpfchen von Stefan Schroeder
mit Nadine Kugler
Regie: Stefan Schroeder

Klara baut Kunstwerke aus Kaffee-Kapseln. Was an-
dere wegschmeißen, bewahrt sie für die Ewigkeit. In

ihrem Hobbykeller setzt Klara mit jeder Kapsel, die
nicht im Müll landet, ein Zeichen, unermüdlich, jeden
Tag. Allein mit Promenadenmischung George und den
Zuschauern kommt sie ins Erzählen. Mag sein, dass
die Leute sie verschoben finden, doch vielleicht ist sie
auch der letzte normale Mensch?

Februar 2026

Es ist wieder ... Valentinstag

Romantische Lesung für alle Verliebten – und die, die
es werden wollen

mit Christiane Reichert, Marc-Oliver Teschke und am
Klavier Nicolas Evertsbusch

Valentinstag. Tag der Liebe. Die Luft voller Schmetter-
linge, Liebeschwüre und prickelnder Erwartungen.
Wir entführen Sie auf eine romantische Lesereise.
Vom sensiblen Gedicht über lustige Anekdoten, anrüh-
rende Geschichten bis hin zum rosaroten Kriminalfall
– für alle Geschmäcker ist etwas dabei. Abgerundet
mit einem Gläschen Sekt und einer kleinen süßen
Überraschung für jeden Gast.

Samstag, 14. Februar 2026 um 15 Uhr und 20 Uhr

Misery

Thriller-Klassiker von Stephen King
mit Stefan Peters, Christiane Reichert und Marc-Oliver
Teschke Regie: Christiane Reichert

Nach einem beinahe tödlichen Autounfall kommt ein
weltberühmter Romanautor in einem ihm fremden
Haus zu sich und befindet sich in der pflegerischen Ob-
hut eines vernarrten Fans. Als aber ihre Liebe für seine
Schriftstellerei zu einer gefährlichen Zwangsvorstel-
lung wird, erkennt er, dass er seine größte Geschichte
noch schreiben muss: Wie kann er nur lebend aus ihrer
Fürsorge entkommen?

April/Mai 2026

Es ist wieder ... Muttertag

Ein musikalisch-literarisches Potpourri, nicht nur
für Mütter

mit Christiane Reichert, Marc-Oliver Teschke und am
Klavier Nicolas Evertsbusch

Heiter-freche Texte, ein wohltemperiertes Klavier sowie
Kaffee und Kuchen verbinden sich zu einem Komplett-
Menü, bei dem Ohren und Gaumen auf ihre Kosten
kommen. Natürlich haben wir auch dieses Jahr jeden
„Gang“ neu kreiert. Entspannter kann man Muttertag
kaum erleben. Kenner wissen das bereits.

Sonntag, 10. Mai 2026 um 15 Uhr



Bild: Theater an der Luegallee

Das indische Tuch

Kriminal-Klassiker von Edgar Wallace
mit Sabine Barth, Jan Philip Keller, Christoph Kühne
und Christiane Reichert Regie: Christiane Reichert

Lord Willie lebt in permanenter Angst und im Gefühl, von seiner Mutter, ihrem Butler und ihrem Hausfreund ununterbrochen beaufsichtigt zu werden. Sein einziger Vertrauter ist der Chauffeur Studd. Als dieser ermordet wird, stellen sich viele Fragen: Was für ein Geheimnis verbirgt die Lady? Was verbirgt der Hausfreund? Und was wird in dem geheimnisvollen Zimmer im ersten Stock versteckt?

Juli/August 2026

GASTSPIELE

Improtheater mit der Phönixallee

Immer neu, immer anders!
mit der Phönixallee, Düsseldorfs erstem Improtheater
Die Phönixallee liefert, was immer das Publikum sich wünscht: Von Oper bis Odyssee, von Krimi bis Katastrophenfilm. Aus Alltagstätigkeiten werden Musicals und

aus Blind Dates Science-Fiction-Komödien. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, denn Regie führt beim Improtheater das Publikum. Die Darsteller schaffen mit ihrer Spontankraft mitreißende Situationen und unvergessliche Abende.

Mi, 10.09.25 / Mi, 01.10.25 / Mi, 05.11.2025

Mi, 07.01.26 / Mi, 04.02.26 / Mi, 04.03.26 / Mi, 15.04.26 / Mi,
06.05.26 / Mi, 03.06.2026

Tangogym

Klezmermusik, jiddische Lieder und Tangos
mit Stefanie Hölzle und Daniel Mersch

Mit Geige, Akkordeon, Klarinette und Gesang nimmt das Duo Tangogym den Zuhörer mit auf eine musikalische Reise durch Osteuropa, über den Balkan bis hin zur versunkenen Welt des jüdischen Shtetl und weiter ins Amerika der 20er Jahre.

Donnerstag, 19. März 2026 um 20 Uhr

Das Beste aus dem Evertsbusch

Musikkabarett von und mit Nicolas Evertsbusch



Bild: Phönixallee

Seit 40 Jahren spielt er Klavier und hat sich als Interpret der Lieder von Georg Kreisler und Erich Kästner einen Namen gemacht. Nun feiert Nicolas Evertsbusch diese Saison sein zehnjähriges Jubiläum als Musikkabarettist, Komponist und Songschreiber. Zeit, seine besten Lieder an der Luegallee zu präsentieren. Prädikat: Besonders wertvoll.

Freitag, 20. März 2026 um 20 Uhr

Rolling Groove Gang

Rock & Roll und Blues vom Feinsten

Geradliniger Blues und Rock & Roll – das ist genau „das Ding“ der Rolling Groove Gang. Gegründet im Jahr 2019 sind sie regelmäßig in Kneipen, Clubs und auf Festivals zu sehen. Die routinierten Musiker mit langjähriger Erfahrung liefern eine exzellente Auswahl an Blues- und Rocktitel in kompaktem, erdigem Sound.

Freitag, 24. Januar 2026 um 20 Uhr

Mein Vater der Poet

Die Tochter erinnert sich
mit Anna Hüsch-Kraus und Nicolas Evertsbusch Klavier

Er war ein Meister der leisen Töne, mit seiner Poesie inspirierte er ganze Generationen von Kabarettisten: Hanns Dieter Hüsch. Anna Hüsch widmet ihrem Vater dieses Programm im Theater an der Luegallee. Erleben Sie einen Abend mit Hanns Dieter Hüsch's Gedichten, Texten, Liedern und den persönlichen, einzigartigen Schilderungen seiner Tochter.

Sonntag, 22. März 2026 um 15 Uhr

Meine tolle Scheidung

Komödie von Geraldine Aron
mit Kirsten Annika Lange

Angela erfährt, dass ihr Ehemann sie wegen eines deutlich jüngeren Models verlassen will. Zeitgleich eröffnet ihr ihre Tochter, dass sie mit ihrer neuen Leidenschaft, einem deutlich älteren Schlagzeuger, zusammenziehen wird. Nach Jahren in der Rolle als Ehefrau und Mutter muss sich Angela nun damit abfinden, allein zu sein und einen neuen Sinn in diesem umgekrempelten Leben zu suchen.

Donnerstag, 26. bis Sonntag, 29. März 2026

Kabarett

Kom(m)ödchen

Das Düsseldorfer Kom(m)ödchen wurde 1947 von Kay und Lore Lorentz im Hinterzimmer einer Düsseldorfer Kneipe gegründet. Seitdem gehört es zu den renommiertesten Kleinkunsthöfen Deutschlands. Neben dem eigenen Ensemble gastieren im Kom(m)ödchen alle großen Namen der deutschsprachigen Kabarettszene sowie vielversprechende Newcomer. Die Bühne mit ihren 200 Plätzen ist Anziehungspunkt für alle Kabarettbegeisterten im Lande. Das Haus steht für niveauvolle Unterhaltung und ist bei Künstlern und Publikum gleichermaßen beliebt.

KaBARett FLiN

Nehmen Sie im FLiN ein Vollbad für Ihre Seele und vergessen Sie den grauen Alltag für ein paar Stunden. Genießen Sie pikante Speisen, erfrischende Getränke und erfreuen Sie sich an unterhaltsamer, bezahlbarer und ausgezeichnete Kleinkunst.

DON'T LOOK BACK, Kom(m)ödchen-Ensemble



Bild: Torsten Sitz

KOM(M)ÖDCHEN

Kay-und-Lore-Lorentz-Platz, 40213 Düsseldorf;
Preis: 28 € Gastspiele, 33 € Ensemble;
Termine auf Anfrage und auf unserer Website

Kom(m)ödchen-Ensemble

Don't look back

von Dietmar Jacobs, Martin Maier-Bode und Christian Ehring

mit Martin Maier-Bode, Daniel Graf, Susanne Pätzold, Heiko Seidel

Das Kom(m)ödchen mischt sich ein! Mit „Don't look back“ wirft sich das spielfreudige Ensemble der traditionsreichen Düsseldorfer Altstadt Bühne mitten rein in den Irrsinn der gesellschaftlichen Debatten. Es wagt schnell, scharf, politisch, witzig und intelligent einen satirischen Vorausblick auf alles, was kommt. Mit der größten anzunehmenden Pointendichte der Republik und seherischen Enthüllungen, die alle Prognose-Institute dieser Erde in verzweifelter Erstaunen versetzen, schafft es neue Maßstäbe.

Don't Look Back“ macht fit für die Zukunft. Das Kom(m)ödchen-Ensemble mit Martin Maier-Bode, Daniel Graf, Heiko Seidel und erstmalig Susanne Pätzold gibt alles – hochbrisante Politsatire mit Nach- und Vorwirkungen und humoristischer Verzückungsgarantie.

Crash. Ein Drama in vier Fenstern

Vier Geschwister, eine Videokonferenz und ein kleiner Anlass: Ein Geschenk für die gemeinsamen Eltern soll organisiert werden. Doch was wie eine leichte Aufgabe klingt, entwickelt sich zum rasanten, aktuellen, musikalischen und urkomischen Konfrontationskurs.

Frontal crashen vier komplett unterschiedliche Charaktere und Lebensentwürfe aufeinander und zeigen, was mit einer Gesellschaft passiert, in der sich jeder in seiner eigenen Denkblase einrichtet. Denn wir sind alle auf dem Weg in die Zukunft aber warum gibt es so verdammt viele Geisterfahrer? Auf diese Frage findet das Ensemble des Kom(m)ödchen in einem Parforceritt sehr unterhaltsame satirische Antworten. Eine irre „Videokonferenz“ mit den Mitteln des Theaters.

Bulli. Ein Sommermärchen

Was für Zeiten! Gewissheiten gehen dahin, Kriege und Krisen bestimmen unsere Welt. Dabei hatte man doch im Leben was ganz anderes geplant.

Nach vielen Jahren kommen vier Jugendfreude noch mal zusammen, um abzugleichen, was aus ihren alten Utopien geworden ist. Schräge Figuren, skurrile Charaktere, gescheite und gescheiterte Existenzen treffen in diesem schnellen, musikalischen und hochkomischen Stück rund um einen alten VW-Bus aufeinander und machen sich noch mal gemeinsam auf den Weg zurück zu der Stelle, wo alle im Leben irgendwie falsch abgebogen sind. Vielleicht kann man zusammen die Welt ja doch noch retten.

Freuen Sie sich außerdem auf diese Kabarett-Highlights

Jürgen Becker

Eine Disco-Geschichte in Scheiben

Barbara Ruscher

Mutter ist die Beste

René Steinberg

Radikale Spaßmaßnahmen

Jochen Malmsheimer

Statt wesentlich die Welt bewegt, hab ich wohl nur das Meer gepflügt – ein Rigorosum sonderhausen

Thomas Freitag

Rückzug über die Minen der Ebene

Christian Ehring

Neues Programm

VierNull

True Crime. Der Fall Immendorff

Konrad Beikircher

Rheinisches Universum

ONKeL fISCH

Hoffnung – ein Serviervorschlag

Patrick Nederkoorn

Die orangene Gefahr – Die Holländer kommen

Jan Weiler

Das Beste! Mein Leben zwischen Pubertieren

Abo Ulan und Bator

Undsinn

Carrington-Brown

Best of

Reiner Kröhnert

ER

Michael Frowin

Das wird ein Vorspiel haben

BARBARA RUSCHER



Bild: Marvin Ruppert

JOCHEN MALMSHEIMER



Der Düsseldorfer Satire-Slam

Kabarett & Comedy

Matthias Deutschmann

Propaganda à la carte

Simone Solga

Ist doch wahr!

Tina Teubner und Ben Süverkrüp

Protokolle der Sehnsucht

WDR Kabarettfest

Moritz Netenjakob

Das Ufo parkt falsch

Anka Zink

K.O. Komplimente

Robert Griess

Natürliche Intelligenz – letzter Versuch

Tobias Mann

Real/Fake

Barbara Ruscher

Romantik – aber zack, zack!

Lars Reichow

Wunschkonzert

René Steinberg

Ach, du fröhliche ... Das Weihnachtsprogramm

Pause & Alich

Das Weihnachtsspezial – Fritz & Hermann packen aus!

Anna Schäfer

Schlafende Hunde

Matthias Brodowy

Sachen gibt's

CARRINGTON-BROWN



MICHAEL FROWIN



SIMONE SOLGA



Bilder: v.u.n.o. Smetek/ Reichenbach, Bernd Bründert, Jonny Soares, ffpeters



Bild: Kabarett Flin

KABARETT FLIN

Ludenbergerstr. 37; Mo bis Sa. 20 Uhr, So. 19 Uhr; 25 €
September bis Dezember 2025. Weitere Termine finden Sie im
Laufe der Saison auf unserer Website!

Zurück zum Happy End

Eigenproduktion
Komödie mit Ilka Schäfer, Michele Connah, Jan Phillip
Keller/Eric Haug

Regie: Kristof Stößel

Es fängt so an, wie andere Komödien enden – mit einem langen glücklichen Kuss zwischen Tina und Christian, die unmittelbar vor ihrer standesamtlichen Trauung stehen. Das Happy End ist also gelaufen. Glücklicherweise erinnern sie sich an ihre schönsten gemeinsamen Augenblicke und erzählen dem Publikum, wie sie diese Momente erlebt haben. Aber dabei stellt sich heraus, dass Tina viele Dinge ganz anders in Erinnerung hat als Christian – wo Christian sich als strahlender Held und vollkommener Mann im Gedächtnis hat, sah ihn Tina als liebenswerten Trottel. Aus den immer stärker werdenden Irritationen wird die Gewissheit: Nein, sie passen unmöglich zusammen. Da muss Marianne, Christians rigorose, aber auch sehr lebens-

kluge Mutter, eingreifen und beide auf den wirklichen gemeinsamen Weg bringen.

11. bis 12. September., 15. bis 19. sowie 29. bis 31. Oktober,
1. November 2025

Madame chante Piaf

Ein Theaterabend mit Chansons der Piaf mit Noemi Schröder und Klaus Klass

Liebevoll erzählt die Sängerin und Schauspielerin Noemi Schröder auf Deutsch und Französisch Geschichten: bekannte Chansons der Piaf wechseln sich dabei ab mit unbekannten. Madame la Concierge möchte endlich Feierabend machen, aber da sitzen ja noch Leute im Saal!

13. September 2025, 20 Uhr

Florian Frank live – Rosa Elefanten!

Gefühlvolle Texte, verspielte Melodien und eine Stimme, die zum Träumen einlädt.

14. September 2025, 18 Uhr

FLORIAN FRANK



Olaf Bassi – Generation XV: Die 80er, die 90er und das Leben heute

Nostalgie trifft Lachflash! Die 80er und 90er sind zurück – auf der Bühne und in unseren Herzen!

18. September 2025, 20 Uhr

Dat Rosi – Heiß wie Frittenfett!

Schluss mit aufgewärmten Pommes vom Vortag, jetzt serviert DAT ROSI ihr brandneues Programm. „Heiß wie Frittenfett“. Wie immer auf Krawall gebürstet teilt die sympathische Ruhrpottproletin in 90 fabulösen Minuten gnadenlos aus und hat keine Scheu, sich dabei den Mund zu verbrennen.

19. September 2025, 20 Uhr

Martin Sierp – Mein Bestes Stück

24. September 2025, 20 Uhr

Matthias Jung – Chili mal!

25. September 2025, 20 Uhr

Michael Eller – Gefährlich ehrlich

Wäre die Welt nicht viel schöner, wenn wir alle immer ganz ehrlich wären?

26. September 2025, 20 Uhr

MADAME CHANTE PIAF



Bild: Kabarett Flin

Johannes Flöck – Schöner schonen

Schöner schonen – Humor für Hektikverweigerer

27. September 2025, 20 Uhr

Hans Gerzlich – Ich hatte mich jünger in Erinnerung

28. September 2025, 18 Uhr

Stephan Bauer – Am Ende der Nerven und noch so viel Ehe übrig

1. Oktober 2025, 20 Uhr

Monika Blankenberg – Altern ist nichts für Feiglinge – Best of

Das Beste aus 3 Programmen!

4. Oktober 2025, 20 Uhr

Manes Meckenstock – Lott jonn!

Oder: als das Würstchen huppsi machte

5. Oktober 2025, 20 Uhr

Maladee – Nachgelegt

Bekenntnisse einer ganz normalen Göttin.

9. Oktober 2025, 20 Uhr



Ingo Oschmann – Herzscherz

10. Oktober 2025

Alice Köfer – Alice auf Anfang

11. Oktober 2025, 20 Uhr

John Doyle – lass die Kirche im Dorf

„Was bedeutet: lass die Kirche im Dorf?“

12. Oktober 2025, 18 Uhr

Hennes Bender – Wiederseh'n macht Freude

23. Oktober 2025, 20 Uhr

C. Heiland – Wahre Schönheit kommt von Außen

24. Oktober 2025, 20 Uhr

Christoph Brüske – Die Goldene Generation – ein Babyboomer packt aus

25. Oktober 2025, 20 Uhr

Harry Heib – Keine Termine und leicht einen sitzen

26. Oktober 2025, 20 Uhr

Jens Neutag – Gegensätze ziehen sich aus

Kabarett oberhalb der Gürtellinie

5. November 2025, 20 Uhr



Bademeister Schaluppe – Spassbad

6. November 2025, 20 Uhr

Sascha Korf – Lach- und Lachgeschichten

Die Show mit dem Korf – eine intime Sprechstunde und ein Quiz mit dem Publikum um absurde Preise.

7. November 2025, 20 Uhr

Murzarellas Music-Puppet-Show

Bauchgesänge ... ab in die zweite Runde

8. November 2025, 20 Uhr

Marie Oser – Sprich leise, wenn du Liebe sagst

9. November 2025, 18 Uhr

Männer und andere (Kata-)Strophen im Leben einer Frau

Musikkabarett von und mit Daniela Michel

12. November 2025, 20 Uhr

Özgür Cebe – Geist ist geil

„Leben ist das, was vor und nach dem Posting passiert.“

14. November 2025, 20 Uhr

Frank Fischer – Gagaland

15. November 2025, 20 Uhr



Ill-Young Kim – Kirn kommt

21. November 2025, 20 Uhr

Don Clarke – Ein Abend mit Don Clarke

Der Mann. Die Legende. Der Don!

22. November 2025, 20 Uhr

Stefan Schöttler – arschvollglück

23. November 2025, 18 Uhr

Sascha Thamm – Gesammelte Abrissbirnen

28. November 2025, 20 Uhr

Sia Korthaus – Oh Pannbaum – wie schräg hängt dein Lametta

29. November 2025, 20 Uhr

Roberta Capitoni – 60 ist das Neue 40

30. November 2025, 18 Uhr

Fischer und Jung – Es frohlocken die Glocken

3. Dezember 2025, 20 Uhr

C. Heiland – Der C.hristmas Planer

Und schon wieder steht Weihnachten vor der Tür. Und schon wieder lauern die gefürchteten Weihnachtsfeiern auf uns.

5. Dezember 2025, 20 Uhr



Stößels Komödie on Tour – Höllenbrand am Glühweinstand – Weihnachtskomödie

6., 7., 9., 10., 27. - 29. Dezember 2025

Weihnachten bei Schröders

Es ist der heilige Abend: die Schröders sitzen gemeinsam am Tisch und freuen sich, endlich zusammen Weihnachten zu feiern.

11. und 19. Dezember 2025, 20 Uhr

Frank Sauer -Süßer der Sauer nicht klingelt

14. Dezember 2025, 18 Uhr

Tamara Peters – Florian Albers – Michael Baute

Weihnachten kommt immer so plötzlich

17. Dezember 2025, 20 Uhr

Herz und Hafermilch – Zimtgesang und Winterlichter

20. Dezember 2025, 20 Uhr

Heinz Gröning – Verschollen im Weihnachtsstollen 25.0

20 Jahre !!!! X-Mas-Comedy

21. Dezember 2025, 18 Uhr

Verschiedenes

Düsseldorfer Marionetten-Theater

Inmitten der Düsseldorfer Carlstadt, im prachtvollen Palais Wittgenstein, hat das Düsseldorfer Marionetten-Theater sein Zuhause. Das kleine, intime Theater bietet 98 Besuchern Platz. Schon im Foyer wird der Besucher von fabelhaften hölzernen Wesen empfangen. Hebt sich der Vorhang, entführt das holzgeschnittene Ensemble das Publikum in die Welt der Fantasie.

Das Repertoire ist vielfältig und will mit Fabeln, Märchen, Dramen sowie klassischem und modernem Musiktheater vor allem Erwachsene und - je nach Inszenierung - größere Kinder ab 8 Jahren ansprechen.

Unterwegs, Weihnachtslesung, Kombinationen,
Theaterfreund*in werden, Geschenk-Gutschein



DÜSSELDORFER MARIONETTENTHEATER

Bilker Straße 7 im Palais Wittgenstein; 22 €
Termine auf Anfrage und auf unserer Website

Momo

nach dem Märchen-Roman von Michael Ende für
Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren

In den Ruinen des alten Amphitheaters lebt ein kleines Mädchen: Momo. Da Momo immer Zeit hat und gut zuhören kann, hat sie viele Freunde. Doch dann taucht eine Gruppe von Zeit-Dieben auf, die die Menschen überredet, Lebenszeit einzusparen und bei einer 'Zeitspar-kasse' anzulegen. Momo allein durchschaut ihren Betrug. Mit Hilfe des Verwalters der Zeit, Meister Hora, und seiner Schildkröte Kassiopeia ergründet sie das Geheimnis der Zeit und macht sich auf, den Menschen ihre gestohlene Zeit wiederzubringen.

24. September bis 25. Oktober 2025

Klein Zaches, genannt Zinnober

frei nach E. T. A. Hoffmann von Susanne Kröber für
Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren

Baron Dapsul von Zabelthau der 13. hat die Aufklärung eingeführt. Die ganze Welt muss erfassbar und überschaubar werden. Alle Dinge müssen beschrieben, gemessen, gewogen werden. Hierbei kommt ein abscheulicher Gnom mit feuerroter Mähne, Buckel und spindeldürren Beinen zu höchsten Ehren. Alle lieben und schätzen den unverschämten Schmarotzer, der sich eigentlich unmöglich aufführt. Da erscheint der Zauberer Prosper Alpanus auf der Bildfläche – und alles wendet sich wieder zum Guten.

5. bis 29. November 2025

Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch

eine Zauberposse nach dem berühmten Buch
von Michael Ende für Erwachsene und Kinder ab
8 Jahren

Dem Laborzauberer Beelzebub Irrwitzer ist es nicht gelungen, sein jährliches Soll an bösen Taten zu erfüllen. Seiner Tante, der Geldhexe Tyrannja Vamperl ergeht es nicht besser. Gelingt es ihnen mit Hilfe des 'Satanarchäolügenialkohöllischen Wunschpunsch' noch in der Silvesternacht, ihr Defizit an bösen Zaubern aufzubessern?

3. bis 12. Dezember 2025 und 2. bis 10. Januar 2026



Bild: Düsseldorfer Marionettentheater

Der Drache

eine Märchenkomödie von Jewgenij Schwarz für
Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren

Ritter Lancelot kämpft gegen den tyrannischen, dreiköpfigen Drachen, doch dessen Untertanen wollen nicht befreit werden. Nur vier Handwerker unterstützen ihn mit Tarnkappe, fliegendem Teppich und anderen Zaubermitteln. Dann verliebt sich Lancelot in Elsa, die in diesem Jahr dem Drachen geopfert werden soll.

21. Januar bis 21. Februar 2026

Ronja Räubertochter

Premiere

nach dem berühmten All-Age-Roman von Astrid
Lindgren für Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren

Die elfjährige Ronja lebt in einer mittelalterlichen Burg und verbringt all ihre Tage im großen Wald, der die Burg umgibt und mit phantastischen Wesen wie Graugnommen, Rumpelwichten und Wilddruden bevölkert ist. Diesen durchstreift auch ihr Vater, der Räuberhauptmann Mattis, mit seiner 12-köpfigen Räuberbande und überfällt durchreisende Kaufleute. Das sorglose Leben der Mattis-Sippe erfährt einen Bruch, als dessen Erzfeind Borka mit seiner Räuberbande in der anderen

Burghälfte Zuflucht vor des Königs Landsknechten sucht. Beide Burghälften sind durch den Höllenschlund getrennt, der in einer Gewitternacht entstand und so versucht Mattis die Eindringlinge mit List und Tücke zu vertreiben. Als Ronja Borkas Sohn Birk näher kennenlernt und sich mit ihm verbrüdert, muss sie sich gegen ihren Vater stellen.

25. März bis 6. Juni 2026

Die Zauberflöte

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, Libretto von
Emanuel Schikaneder für Erwachsene und Kinder
ab 10 Jahren

Begleitet vom lustigen Vogelfänger Papageno soll Prinz Tamino der Königin der Nacht ihre Tochter Pamina zurückbringen. Doch in Sarastros Reich müssen sich die ungleichen Weggefährten Prüfungen unterziehen, und schließlich durchschreitet das edle Prinzenpaar gemeinsam Feuer und Wasser. Und auch für Papageno erfüllt sich sein größter Traum – er bekommt seine Papagena!

17. Juni bis 11. Juli 2026



Bild: Düsseldorfer Marionettentheater

REISEN

Kultur und Genuss im Rheingau

28. bis 30. September 2025



Bild: Maximilian Borchardt

Ein Fest für alle Sinne – von großer Oper in der Weltkurstadt Wiesbaden zum romantischen Weinspaziergang im Rosendorf Eltville.

Auf dieser dreitägigen Reise verbinden sich Musik, Kunst und Kulinarik zu einem stimmungsvollen Erlebnis im Herzen des Rheingaus. Von Ihrem geschichtsträchtigen Grandhotel in Wiesbaden entdecken Sie kulturelle Perlen und lassen sich verzaubern von großer Oper, Orgelklängen, abstrakten Werken, Aromen edler Weine und der regionalen Küche – ein Fest für alle Sinne!

Sie erleben:

- * Wiesbaden – die glanzvolle Kulturstadt
- * Der Barbier von Sevilla im Hessischen Staatstheater
- * Privates Orgelkonzert in der Basilika im Weindorf Kiedrich
- * Regionale Rheingauer Spezialitäten in der Domäne Mechthildshausen und beim Abendessen im Traditionsrestaurant
- * Führung hinter den Kulissen des Staatstheaters Neue Kunst im Museum Reinhard Ernst Weinspaziergang durch das Rosendorf Eltville
- * 4-Sterne Grandhotel im Zentrum von Wiesbaden

Reisepreis pro Person (im Doppelzimmer): 699 €, Einzelzimmerzuschlag: 150€

Gerne senden wir Ihnen den ausführlichen Reiseverlauf per E-Mail oder Post zu!

Opera Scala in Mailand – intensiv mit der Theatergemeinde Düsseldorf erleben

Voraussichtlicher Reisetermin: 17. bis 20. April 2026



Bild: Wikipedia

Haben Sie Interesse an der Kurzreise in die elegante Modestadt Mailand mit Besuch der Oper Scala und einer Exkursion zur Geschichte eines der berühmtesten Opernhäuser der Welt?

Sie erleben:

- * Opernvorstellung in der Scala „Turandot“ (Giacomo Puccini). Uraufführung 25.04.1926 in der Mailänder Scala!
- * Backstage-Führung durch die weltbekannte Oper
- * Besuch des Theatermuseums Scala mit Führung
- * Flugreise ab/bis Düsseldorf mit Nonstop Flug und 23 kg Freigepäck
- * Klimakompensation Atmosfair
- * 3 x Übernachtung/Frühstück im guten Mittelklasse-Hotel in Mailand
- * Führung durch den Mailänder Dom mit Besuch des Daches
- * Spaziergang durch das Modeviertel Quadrilatero d'oro

Lassen Sie sich gerne unverbindlich vormerken und sichern sich Ihr Zimmer. Sobald die genauen Daten und Preise feststehen machen wir Ihnen ein Angebot.

Auf musikalischen Spuren durch Litauen und Lettland Baltikum 2026

Voraussichtlicher Reisetermin: 7. bis 17. Juni 2026



Bild: Wikipedia

- * Besuch des M. K. Čiurlionis-Hauses (berühmter litauischer Maler und Komponist) mit privatem Klavierkonzert (1 St.)
 - * Opernbesuch in Vilnius oder Riga
 - * Orgelkonzert im Rigaer Dom auf der Walker-Orgel von 1885
 - * Litauische Folklore
- Erholende Hin- und Rückreise über die Ostsee (keine Flüge!)
- Busreise ab/bis Düsseldorf
- Hinreise mit der Ostsee Fähre Kiel – Klaipėda (Memel); Rückreise mit der Ostsee Fähre von Liepāja (Lettland) nach Travemünde.

Weitere Programmhöhepunkte:

- * Altstadttrudgang in Memel
- * Ausflug zur Kurischen Nehrung mit Bernsteingalerie und Thomas Mann Haus
- * Mittagsimbiss mit geräuchertem Fisch, der Spezialität der Kur. Nehrung
- * Kaunas, Altstadttrudgang und Modernismus-Architektur der Zwischenkriegszeit (UNESCO-Liste)
- * Besuch der Wasserburg in Trakai
- * Abendessen im Nationalrestaurant mit Folkloreunterhaltung
- * Stadtrundfahrt in Vilnius
- * Besuch Schloss Rundāle (prächtigstes Barockschloss des Baltikums)

- * Altstadttrudgang in Riga
- * Besuch im Rigaer Bauernmarkt mit Verkostung
- * Besuch im Schwarzhäupterhaus (UNESCO Weltkulturerbe mit Welcome Drink – Rigaer Balsam.
- * Riga im Jugendstilviertel
- * Besuch des lettischen Nationalmuseums (lettische Kunst)
- * Schifffahrt auf dem Stadtkanal und dem Fluss Daugava durch Riga
- * Stadtbesichtigung der Provinzstadt Kuldīga (schöne Altstadt mit Architektur aus dem 17. und 18. Jh., Besuch des breitesten Wasserfalls Europas)

Haben Sie Interesse an dieser einzigartigen musikalischen Rundreise? Lassen Sie sich gerne unverbindlich vormerken und sichern sich Ihr Zimmer. Sobald die genauen Daten und Preise feststehen, machen wir Ihnen ein Angebot.

DAS „ALTE HAUS“, BILKER STRASSE 5



UNTERWEGS

Verborgene Räume in der Düsseldorfer Altstadt, Teil 2

Führung mit Klaus Siepmann

Ausgehend vom Geburtshaus des Schriftstellers Heinrich Biesenbach, dem Autor des Romans „Das alte Haus in der Bilker Straße“, mit wundervollen Innenräumen stellt der Kunst- und Architekturstoriker Klaus Siepmann während einer ca. zweistündigen Führung die von den Straßen und Plätzen aus kaum sichtbaren und wenig bekannten Orte der Altstadt vor. Hierzu gehören u. a. auch zauberhafte Hinterhöfe von Häusern aus dem 17. Jahrhundert, versteckte Hinterhofkirchen und schmale Gassen, prachtvolle Treppenhäuser und zahlreiche Besonderheiten zwischen dem Heine-Haus und dem Mausoleum von St. Andreas.

Treffpunkt: Bilker Straße 5; Dauer: ca. 2 Stunden

Mittwoch, 1. Oktober 2025, 14 Uhr; Preis: 28 €

Weihnachtslesung

Auch in diesem Jahr liest Dr. Heike Spies, die Vorsitzende der Theatergemeinde, unter dem üppig bestückten Tannenbaum im Goethe-Museum wieder Weihnachtsgeschichten und winterliche Gedichte zur Einstimmung in die Adventszeit. Die Lesung wird musikalisch begleitet von Miyuki Brummer (Klavier) und Klaus-Peter Riemer (Flöte).

Veranstaltungsort: Schloss Jägerhof, Jacobstr. 2, 40211 Düsseldorf

Sonntag, 7. Dezember 2025, 15 Uhr; Preis: 14 €

Düsseldorf frankophil

Führung mit der Stadtreicherin Antje Kahnt
Petit Paris – Düsseldorf frankophil November 1811 – vor gut 200 Jahren war ganz Düsseldorf im Napoleoniefieber. Die Führung in der Altstadt spürt neben dem kaiserlichen Besuch auch weitere Bewohner und Gäste aus unserem Nachbarland auf. An die historischen Episoden aus Barock und „Franzosenzeit“ knüpfen Betrachtungen zu deren Einfluss auf die hiesige Sprache an. Dabei werden Sie erkennen, dass der Düsseldorfer und die Düsseldorferin – auch ganz ohne Fisimatenten – „ständig“ französisch spricht.

Treffpunkt: Deutsche Oper am Rhein, Heinrich-Heine-Allee 16A; Dauer: ca. 2 Stunden

Samstag, 7. März 2026, 14 Uhr; Preis: 15 €

WEITERE ANGEBOTE

Art:card

Die Art:card bietet ein Jahr lang freien Eintritt in alle unten aufgeführten Museen und Ausstellungen inkl. Sonderausstellungen in Düsseldorf, Mettmann und Neuss sowie den Eintritt für die nächste „Nacht der Museen“. Nicht übertragbar, gültig für ein Jahr ab dem Tag der ersten Nutzung.

Gültig für den Eintritt in: Akademie-Galerie, Aquazoo-Löbbecke Museum, Clemens-Sels-Museum Neuss, Filmmuseum, Goethe-Museum/Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung, Heinrich-Heine-Institut, Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum, Kreismuseum Zons, KIT-Kunst im Tunnel, Kunsthalle Düsseldorf, Kunstsammlung NRW K20, K21, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Langen Foundation Neuss, Mahn- und Gedenkstätte, museum kunst palast und Glasmuseum Hentrich, NRW-Forum, Stadtmuseum, Stiftung Ernst Schneider, Museum Insel Hombroich, Stiftung Neanderthal Museum Mettmann, Stiftung Schloss Dyck Jüchen, Stiftung Schloß und Park Benrath, Theatermuseum Düsseldorf, Schifffahrtsmuseum im Schlossturm, Skulpturenhalle Neuss

für unsere Mitglieder nur 85 € (regulärer Preis: 100 €)


Theaterfreund*in werden!

Unser Angebot zum Kennenlernen. Je nach Wunsch erhalten bzw. bestellen Sie ermäßigte Karten für folgende Spielstätten: Deutsche Oper am Rhein, Schauspielhaus, Tonhalle, Robert-Schumann-Saal, Schloss Benrath, Komödie, Theater an der Kö, Theater an der Luegallee, Kom(m)ödchen, KaBARett FLiN, Tanzhaus NRW, Marionettentheater, Musical, Capitol, Variété, RLT Neuss, Art:card, Museen

Sie nutzen die Vorteile einer Mitgliedschaft und können jederzeit in ein Abo einsteigen oder aber zum 31.3. kündigen.

nur 24 €/Jahr

Bestell-Nr. 10

Geschenk-Gutschein

Verschenken Sie ein Kulturerlebnis in einem Set oder mit unserem Geschenk-Gutschein (der Empfänger kann bis zum Geschenk-Betrag unsere ermäßigten Angebote nutzen).

ab 20 €



Bedingungen

Dauer, Kündigung: Ein Abonnement (siehe S. 88) wird für eine Spielzeit erworben. Es verlängert sich automatisch, wenn es nicht bis zum 31. März des laufenden Jahres schriftlich gekündigt wird.

Kartenanzahl, Rückgabe: Sie erhalten je nach Länge des Spieljahres maximal 10 Karten, je nach Abonnement alle 2-4 Wochen. Sie sind verpflichtet, die Karten abzunehmen. In Kommission werden Karten zurückgenommen. Die Reduzierung der Kartenzahl ist zum Ende einer Spielzeit möglich.

Wahlmöglichkeiten: Gewünschte Aufführungen oder Termine können nicht garantiert werden.

Platzkategorie: Die Zuteilung der Plätze erfolgt rotierend. Sie erhalten nach Möglichkeit im regelmäßigen Wechsel Plätze unterschiedlicher Kategorien.

Unterbrechung: Die Abnahmepflicht kann bei Urlaub oder dringender Verhinderung unterbrochen werden, wenn Sie dies 6 Wochen vorher schriftlich mitteilen.

Kultur-Abonnements: Der Betrag ist vorab zu überweisen, beim großen Kultur-Abo in 2 Teilbeträgen à 140 € zum 15.9.2025 und 15.1.2026.

Versand: Karten werden durch die Post auf Kosten und Gefahr des Empfängers versandt. Bei Kultur-Abos und Kombinationen (siehe Seite 88) ist das Porto enthalten.

Zahlungsbedingungen: Die Zahlung erfolgt per Lastschrift oder Überweisung. Offene Beträge sind innerhalb von 2 Wochen auszugleichen. Eingehende Zahlungen werden zum Ausgleich der ältesten Forderungen verwandt.

Gemeinsamer Besuch: Eine Garantie für immer nebeneinander liegende Plätze kann nicht übernommen werden.

Datenschutz: Wir nehmen den Datenschutz ernst und informieren Sie auf der Internet-Seite theatergemeinde-duesseldorf.de/datenschutz.php, wie wir Ihre Daten verarbeiten und welche Ansprüche und Rechte Ihnen nach den datenschutzrechtlichen Regelungen zustehen (gültig ab 25. Mai 2018). In unserer Geschäftsstelle händigen wir Ihnen die Datenschutzerklärung gerne auch in gedruckter Form zum Mitnehmen aus.

Mitgliedschaft: Jeder Kunde ist Mitglied und damit berechtigt, bis zum Ende der Spielzeit unsere Leistungen zu nutzen. Die Mitgliedschaft endet bzw. verlängert sich automatisch entsprechend dem erworbenen Angebot.

Mitgliedsbeitrag: Bei Abonnements beträgt er 18 € je Spielzeit (Jugendliche 9 €). Bei den Kultur-Abos bzw. den Kombinationen ist er bereits enthalten. Der Beitrag als Theaterfreund*in beträgt 24 €.

Häufige Fragen (FAQ)

Allgemein

Ich bin Mitglied. Was heißt das? Sie haben viele Vorteile. Selbst wenn Sie nur ein „kleines Angebot“, wie zum Beispiel ein Karten-Set, erwerben, können Sie für die Dauer der aktuellen Spielzeit vergünstigte Karten für alle Häuser, Schauspiele und Komödien erwerben.

Ich fahre in Urlaub, was jetzt? Teilen Sie uns das ca. 6 Wochen vor der nächsten Zusendung mit, dann erhalten Sie keine Karten, und es entstehen auch keine Kosten.

Ich kann kurzfristig nicht. Kann ich die Karte zurückgeben? Wir nehmen sie (ohne Rücktrittsgebühr) in Kommission zurück, d. h. wir bieten sie über unsere Homepage und den Newsletter allen Abonnenten an. Meist wird sie so verkauft, dann haben Sie keine Kosten.

Kann ich die Karte verschenken? Ja, die Karten sind übertragbar.

Was ist eine Spielzeit? Die Spielzeit beginnt am 1. August und dauert ein Jahr. Sie entspricht dem Beginn der Saison in den großen Häusern.

Muss ich den Wunschezettel ausfüllen? Nein. Aber es empfiehlt sich, wenn Sie bestimmte Inszenierungen oder Solisten sehen wollen.

Abonnements

Wie lange dauert mein Abonnement? Sie erwerben es für die aktuelle Spielzeit. Es verlängert sich automatisch, wenn Sie es nicht bis zum 31. März schriftlich kündigen.

Warum kann die zuteilte Kartenzahl schwanken? Sie schwankt nur sehr geringfügig um ein bis zwei Karten, wenn die Häuser etwas länger oder kürzer spielen. Oder weil Sie Stücke schon gesehen haben. Oder der Veranstalter ändert das Programm. In jedem Fall aber bezahlen Sie nur die Karten, die Sie erhalten.

Für welchen Wochentag erhalte ich die Karte? Das hängt vom Abonnement ab und davon, welcher Wochentag für Sie nicht in Frage kommt.

Warum gibt es unterschiedliche Kartenpreise? Die Preise entsprechen der Platzkategorie der jeweiligen Häuser.

Welche Platzkategorie bekomme ich? Das wechselt. Die Plätze werden im Rotationsverfahren vergeben, gehen Sie also von einer Mischung aus.

Was kostet mein Abonnement am Ende? Der Endpreis kann etwas schwanken, weil je nach Abonnement die Platzkategorie und die Kartenzahl geringfügig variieren können. Der reale Kartenpreis ist immer vergünstigt.

Wann beginnt mein Abonnement? Mit dem Beginn der Spielzeit. Sie können auch während einer Spielzeit einsteigen, Sie erhalten und bezahlen dann entsprechend weniger Karten.

Ich habe das Stück schon gesehen. Alle Karten, die Sie in den letzten drei Jahren von uns erhalten haben, registrieren wir und teilen sie nicht nochmals zu. Wenn Sie als Neu-Abonnent das Stück schon gesehen haben, lassen Sie es uns wissen.

Ich möchte mein Abonnement ändern: Eine Änderung ist zum Ende der Spielzeit möglich.

Karten-Set – als Geschenk

Hat der Beschenkte irgendwelche Verpflichtungen? Nein. Er erhält nur die drei Karten ca. 4 Wochen vorher frei Haus mit Infos zur Aufführung.

Kann der Beschenkte den Service der Theatergemeinde nutzen? Ja. Er kann für die ganze Spielzeit unsere Angebote wie Mitgliederservice, ermäßigte Einzelkarten, Reisen etc. nutzen.

Wie überreiche ich mein Geschenk? Sie erhalten von uns eine Karte, die Sie übergeben können. Die Eintrittskarten schicken wir auf Wunsch direkt an den Beschenkten. Notieren Sie die Adresse bitte auf der Rückseite des Bestellscheins (Seite 90).

Geschenk-Gutschein

Wie funktioniert der Geschenk-Gutschein? Der Empfänger kann bis zum Geschenk-Betrag unsere ermäßigten Angebote nutzen.

Außerdem:

Als Mitglied können Sie bei allen Theatergemeinden (www.bund-der-theatergemeinden.de) günstige Karten erwerben: Berlin, Bonn, Darmstadt, Dinkelsbühl,

Düsseldorf, Essen/Metropole Ruhr, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Ludwigshafen, Mainz, Wiesbaden

TG Digital

Unser Newsletter informiert Sie regelmäßig über aktuelle Angebote, Restkarten und Kultur-News. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mitteilen. Den Newsletter können Sie jederzeit wieder abbestellen. Auf unserer Website tg-d.de informieren wir Sie über aktuelle Termine und zusätzliche Angebote. Stimungen, Einblicke, Tipps – Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram: @theatergemeindeduesseldorf

Angebote im Überblick

	Preis	Bestell-Nr.
Oper und Ballett		
3 Karten	132,-	41
6 Karten	264,-	61
6 Karten Oper am Sonntagnachmittag	264,-	33
3 x Ballett	132,-	17

Schauspielhaus		
3 Karten	100,-	42
6 Karten	200,-	66

Konzerte		
3 Karten Tonhalle	109,-	43
6 Karten Tonhalle	218,-	67
4 x Festliche Konzerte	136,-	13

Privattheater		
3 Karten	89,-	44
6 Karten	188,-	68

Kabarett		
3 Karten	109,-	63
6 Karten	218,-	69

Jeweils 1 Karte (6er Set: 2x) Kom(m)ödchen, KaBARett Flin und Gastspiele des Theaters an der Kö

Art:card	85,-	
-----------------	------	--

Theaterfreund*in	24,-	10
-------------------------	------	----

Geschenkgutschein	ab 20,-	
--------------------------	---------	--

Kombinationen		
3 Karten (Schnupper-Abo)	110,-*	45
1x Oper/Ballett, 1x Schauspielhaus, 1x Theater an der Kö		
6 Karten (kleines Kultur-Abo)	212,-*	30
1x Oper/Ballett, 1x Schauspielhaus, 1x Konzert, 1x Komödie, 1x Kom(m)ödchen, 1x Tanzhaus oder KaBARett FLiN		

9 Karten (großes Kultur-Abo)	280,-*	15
1x Oper/Ballett, 1x Schauspielhaus, 1x Konzert, 3x Privattheater, 1x Kom(m)ödchen, 1x Marionettentheater, 1x KaBARett FLiN		

*Karte, Porto, Mitgliedsbeitrag; kündbar zum Ende der Spielzeit. Auf Wunsch zahlbar in 2 Raten

6 Karten: Opernhaus und Konzert	240,-	25
---------------------------------	-------	----

6 Karten: je 2x Oper, Konzert, Ballett	246,-	62
--	-------	----

Weiterhin im Angebot:

9 Konzerte Tonhalle montags	319,-	14
8 x Oper und Ballett**		0
10 x Schauspielhaus**		1
10 x Privattheater**		8
5 x Oper/Ballett + 5 x Schauspielhaus		2
5 x Schauspielhaus + 5 x Privattheater		5
3 x Schauspielhaus + 7 x Privattheater		7
3 x Opernhaus + 6 x Privattheater		6
3 x Schauspielhaus + 3 x Oper + 4 x Privattheater		4

**Die Anzahl der Karten kann geringfügig variieren.

Bitte senden an: Theatergemeinde Düsseldorf, Grabenstr. 8, 40213 Düsseldorf.

Bestellschein

☐ Ich bestelle Angebot-Nr. Die Bedingungen Seite 86 erkenne ich an.

Name/Vorname Geburtsdatum (freiwillig)

Straße

Plz/Ort

Datum, Ort, Unterschrift

☐ Ich nehme jemanden mit und bestelle zusätzlich Angebot(e) wie oben.

☐ Ich/wir möchte(n) die Veranstaltungen gemeinsam besuchen mit:

Name/Vorname

Mitglieds-Nr.

☐ Es ist ein Geschenk Betrag: €

Soll der Beschenkte die Karten erhalten? Notieren Sie die Adresse auf Seite 90.

Telefon / E-Mail (für Infos bei Terminänderungen)

SEPA-Lastschriftmandat

Kreditinstitut (Name und BIC)

DE
IBAN

Datum, Ort, Unterschrift

Ich ermächtige die Theatergemeinde Düsseldorf e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die Theatergemeinde Düsseldorf e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.
Gläubiger-Identifikationsnr.
DE49ZZZ00000170680
Theatergemeinde Düsseldorf e.V. Grabenstr. 8, 40213 Düsseldorf, Tel 0211-326679

Wunschzettel

Abo-Nr. Mitglieds-Nr.

In der neuen Spielzeit wünsche ich **folgende Karten:**

Fassen Sie Ihre Wünsche nicht zu eng. Bleiben Sie neugierig, gerade unbekannte Stücke erweisen sich oft als die wirklichen Highlights. Sie können auch Stücke angeben, die Sie nicht sehen wollen. Die Zuteilung können wir nicht garantieren, in der Regel geht Ihr Wunschzettel aber in Erfüllung.

E-Mail *(Sie erhalten unseren Newsletter, den Sie jederzeit abbestellen können)*

Änderung Abo zur neuen Spielzeit: Neue Abo-Nr.

Alte Abo-Nr. Mitglieds-Nr.

Name/Vorname

Adresse für die Versendung der Geschenk-Karten

Name/Vorname

Straße

Plz/Ort

Theatergemeinde Düsseldorf

Vorstand

Dr. Heike Spies
Vorsitzende

Dr. Ulrich Erker-Sonnabend
Stellvertretender Vorsitzender

Bärbel Fischer
Schatzmeisterin

Dr. Monika Salmen

Prof. Dr. Volkmar Hansen

Beirat

Dr. Bernd Andresen

Annette Becks

Anne Clajus

Sandra Damm

Christa Fluck

Eleonore Ibheis

Matthias Michael

Thomas Monsau

Hildegard Schmitz-Reichel

Dr. Berthe-Odile Simon-Schaefer

Simone Swarat

Gabriele Verstegen

Reinhard Zeileis

Ihre Ansprechpartnerinnen

Ursula Eltgen
*Mitgliederbetreuung,
Buchhaltung*

Karolina Hummer
*Mitgliederbetreuung,
Kartenmanagement*

Laura Laurianti M.A.
Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt
Theatergemeinde
Düsseldorf
Grabenstraße 8
40213 Düsseldorf

Telefon 0211–32 66 79
Telefax 0211–13 49 35
info@tg-d.de
www.tg-d.de
www.tg-d.de
Facebook und Instagram:
@theatergemeindeduesseldorf

Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag
9.30 bis 15.30 Uhr

IMPRESSUM | Herausgeber: Theatergemeinde Düsseldorf e.V. Grabenstraße 8, 40213 Düsseldorf; Verantwortlich: Laura Laurianti; Gestaltung: Thomas Bock; Produktion: FreiraumDruck. Wir danken den Spielstätten für die zur Verfügung gestellten Texte und Fotos.

Theatergemeinde KARTEN
Düsseldorf UND KULTUR

Bild Titel und Rückseite: Sandra Then

